

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

114 (17.5.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676569)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 40.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 s., ausländische 20 s.  
Annoncen:  
Annahmestellen:  
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Mollenstraße 1, und Ant. Parusell, Daarenstr. 5. Zwischnahme: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 114.

Oldenburg, Freitag, den 17. Mai 1901.

XXXV. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Das Ende vom Lied.

Oldenburg, 17. Mai.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns vom 15. Mai:  
„Noch einige Stunden, und es ist überstanden!“ — In der That; der Aufenthalt in der Dunstatmosfera Berlins beginnt lästig zu werden. Die Besorgnis eines agrarischen Blattes, dieser und jener Abgeordnete möchte bereits gestern sein Bündel geschmürt haben, war deshalb nicht ganz unbegründet. Der Heerband der Freunde der Branntweinsteuerneuvolle schien aber auch heute, wo es die Verabschiedung dieses vielumstrittenen Gesetzes galt, in ausreichender Stärke zur Stelle zu sein. Und das war sehr notwendig. Denn die Linke versuchte durch Anträge auf namentliche Abstimmung die Rechnung der Mehrheit zu durchkreuzen, was umso größeren Unmut bei letzterer erregte, als in den Wänden der Linken „wüste Leere“ herrschte, wie Abg. Wachen (Centr.) in einer sich alsbald entspinneuden, recht lebhaften Geschäftsordnungsdebatte konstatierte. Der streitbare Centrums-Jurist forderte kategorisch, daß die Namen der Antragsteller bekanntgegeben werden, und meinte weiterhin unter dem demonstrativen Beifall des Centrums und der Rechten, daß nicht Kollegen, die dasheim hinterm Ofen saßen, die Arbeiten des Parlaments auf diese Weise stören dürften. Abg. Richter (frei. Volksp.) berief sich auf die langjährige Praxis des Reichstags, deren Verletzung einem schänden Bruch der Geschäftsordnung gleichkäme. (Stürmische Protestrufe.) Die Gesetzgeber erzhigten sich immer mehr, zeitweilig war der Tumult so stark, daß nicht ein Wort am Stenographentisch verständlich war.

Reichskanzler Graf Bülow, Graf Posadowsky und die anderen Herren vom hohen Bundesrat sahen dies Schauspiel nicht ohne Befagen. Schließlich glättete der Präsident durch eine das „Für“ und „Wider“ gerecht abwägende Ansprache die hochgehenden Wogen, und als der Schriftführer v. Norrmann (kons.) obendrein die Namen der Unterzeichner des Antrages auf namentliche Abstimmung verlas, beachtete man sich vollends. Doch diese Auseinandersetzung hatte mehr als eine Stunde in Anspruch genommen; weitere — den Herren, die mit den Mittagszügen Berlin zu verlassen gedachten, kostbare — Zeit verstrich über der Generaldiskussion, die man nicht missen wollte, obgleich Neues zur Sache von keiner Seite gesagt werden konnte. Als endlich die Entscheidung über den die Beschränkung des Branntweintontingents normierenden Artikel in namentlicher Abstimmung herbeigeführt und das Fehlen manch' teuren Hauptes im konservativen und Centrums-Lager dadurch offenbar wurde, beachtete sich der Freunde des Gesetzes steigende Nervosität. Wird die Opposition triumphieren? Unter allseitiger Spannung konstatierte der Präsident die Anwesenheit von 205 Abgeordneten, von denen 178 für den Kommissionsbeschluss votiert hatten. Die Beschlussfähigkeitsziffer war also nur um ein Geringes überschritten — für die Mehrheit gerade kein Anlaß zu Jubelrufen. Man unterdrückte sie denn auch und erwartete „mit einem heiteren, einem nassen Auge“ den weiteren Verlauf der Dinge. Zunächst gab es neue Neben über die von der Kommission beantragte Erhöhung der Brennsteuer um 50 Prozent. Es war mittlerweile Mittag geworden — die Absichtszeit des D-Zuges nach Süddeutschland rückte näher und näher — ein kritischer Moment, zumal ein erprobter Dauerredner, Abg. Wurm (Soz.) das Wort hatte, der es dann — o Graus! — an seinen in dieser Beziehung geradezu gefürchteten Fraktionskollegen Stadthagen abgab. Herr Stadthagen schleppte einen dickleibigen Folianten zur Rednerbühne und bemühte sich, — vor nahezu leeren Wänden, was ihn aber nicht im geringsten beirrte — die prägnante juristische Definition des Begriffes „Branntwein“ zu ermitteln. Endlich kam man

auch hier zur — auf den Antrag der Linken wiederum namentlichen — Abstimmung. Doch es herrschte über die Art der Entscheidung gelinder Wirwar. Vizepräsident v. Frege verlor die Ruhe — die Heiterkeit der Parlamentarier verblüffte ihn vollends — auf den Bericht flugs entandter Voten hin erschien Präsident Graf Valleström, sein Mittagsschläfchen abkürzend, wieder im Saale, gerade da aber hatte Herr v. Frege die Herrschaft über die Materie wiedergewonnen, so daß der Namensaufruf erfolgen konnte. Er ergab die Anwesenheit von nur 198 Abgeordneten und damit die Beschlußfähigkeit des Hauses — einer einzigen Stimme wegen, wie der Präsident vornehmlich bemerkte. Carlstädtisches Lächeln auf der Linken, Resignation auf Seiten der in letzter Minute matgekehrten Mehrheit! Die Beratungen mußten abgebrochen werden, der Reichskanzler trat in Aktion. Mit seiner klaren, weithin schallenden Stimme verlas er die kaiserliche Botschaft betr. die Vertagung des Reichsparlaments. Dann brauste das Kaiserhoch durch den Raum — Hände schüttelten — Abschiedsworte, im Fluge, denn der Anschluss an die Mittagszüge ließ sich noch erreichen. Das Spiel war aus.

#### Besuche in Wassen.

Die Franzosen sind im allgemeinen als höfliche Leute bekannt, aber, daß ihre Regierung demüthigt einen Teil des Mittelmeergebietes nach einem spanischen Hafen entsenden will, leblich um der Königin-Regentin für die Entsendung des „Relano“ zu den Toulonier Flottentagen zu danken, muß Verwunderung erregen. So groß ist doch das staatliche Ansehen Spaniens wahrlich nicht mehr. Es drängt sich die Vermutung auf, daß die französische Regierung mit der Entsendung des Geschwaders einen Selbstzweck verfolgt, und zwar den, den Spaniern in Erinnerung zu bringen, daß sie Leben und Eigentum der im pyrenäischen Königreiche sich aufhaltenden Franzosen unangestastet zu lassen haben. Auch Deutschland geht mit dem Plan um, einen modernen Kreuzer, wie verlautet, die „Fregate“, an die spanischen Küsten zu entsenden, um seine Staatsangehörigen des heimischen Schutzes zu vergewissern. Bei den Karlisten-Exzessen früherer Jahre hat sich das Erscheinen fremder Kriegsschiffe als nützlich erwiesen.

#### Die Wirren in China.

Oldenburg, 17. Mai.

Die Zurückziehung der deutschen Truppen aus China und die Rückkehr des Grafen Waldersee erscheint jetzt, nachdem durch die Anerkennung der Entscheidungssumme seitens Chinas die wesentliche Vorbedingung erfüllt ist, näherliegend als vordem. Unterrichtete Kreise sind, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, der Zuversicht, daß in Bezug auf die von China vorgeschlagene ratenweise Tilgung der Kriegsschulden unter den Mächten eine Einigung erzielt werden wird. Das wäre ja recht erfreulich. Am Ende ist diese Frage ja auch weniger politischer als technischer Natur. Einwendungen sind dabei wohl vornehmlich von amerikanischer Seite zu gewärtigen. Doch dürfte schließlich auch in Washington der Wunsch obliegen, die ganze ostasiatische Frage, die nun fast ein volles Jahr hindurch die Gemüter bewegt, baldmöglichst zur Ruhe kommen zu lassen.

#### Zur Entschädigungsfrage

meldet Wolffs Bureau aus Peking vom 15. d. M.: In der Note, mit der die chinesischen Bevollmächtigten die Gesamtentwädigungsforderung der Mächte von 450 Millionen Taels annehmen, ist eine Jahreszahlung von 15 Millionen, wozu China sich verpflichtet, als Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit bezeichnet. Von den 15 Millionen sollen 10 aus dem Solzmonopol, 3 aus den Zehnten und 2 aus dem Vtin gewonnen werden. Am Schluß bitten die Bevollmächtigten, die Mächte möchten, wenn angängig, Chinas Finanzlage berücksichtigen, die Reduzierung der Summe auf 450 Millionen erwidern und zur Deckung der chinesischen Staatsentnahmen wegen des erwaehenden Ausfalles eine Erhöhung der Seezölle um ein Drittel gestatten. Augenblicklich liegt die Hauptschwierigkeit nicht bei den Chinesen, sondern in der erforderlichen Einigung der Mächte über die beste Modalität der Zahlung (i. oben) und den geeigneten Sicherheiten dafür.

#### Militärisches.

Das Oberkommando meldet vom 14. Mai aus

Peking: Truppen des chinesischen Generals Liu griffen 45 Kilometer südlich von Paoating 1000 Boxer an und zerstörten dieselben. — Bei einer Explosion von zu vernichtenden Waffen in Kalgan sind, so weit bisher festgestellt, Leutnant Kummer und drei Mann verunglückt worden. Näheres fehlt.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom 13. d. M.: Das 2. Bataillon des 1. Regiments, das unter dem Befehl des Majors v. Mährensels an den Kämpfen der 2. Brigade teilgenommen hat, ist heute von einer mit seinem Rückmarsch verbundenen Aufklärung hierbei zurückgekehrt. Das Grenzland an der Kwang-Schani wurde unbefehigt gefunden. Die nächsten chinesischen Garnisonen liegen in Tzungju, Linghsin und Kalgan. Es wurden nur mongolische Truppen angetroffen. General v. Trotha entsandte eine deutsche Reiterdivision zum Schutz von Missionsstationen, für deren späteren Schutz chinesische Truppen vorgehen sind.

Nach telegraphischer Mitteilung von Saffans Bureau ist der größere Teil der Chinesenflotte in Peking, der bisher unter der Kontrolle der Amerikaner stand, den Deutschen überwiesen worden. Die amerikanische Flotte wurde eingezogen und die deutsche Flagge gehißt. Ein ähnlicher Beschluß fand im Zartarndirekt statt, dessen größter Teil von den Amerikanern den Engländern übergeben wurde.

#### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 17. Mai.

Die englischen Blätter urteilen gegenwärtig höchst widersprechend über die Lage in Südafrika. Während „Daily Telegraph“ sich aus Pretoria melden läßt, daß Feinden vorhanden seien, die einen allgemeinen Zusammenbruch des Widerstandes der Buren andeuten, daß Wilson den Kampf als hoffnungslos und selbstmörderisch betrachte und geneigt sei, sich zu ergeben, veröffentlicht „Morning Post“ eine Depesche aus Brüssel, nach der in den dortigen Transvaal-Kreisen erklärt werde, daß demüthigt folgende Burenstreitkräfte ins Feld rücken werden: 9000 Mann unter Botha, 5000 unter De Wet, 2500 unter Delareu, 1500 unter Krüßinger, je 1000 unter Melan und Verhog, sowie 800 unter Joubert.

Der brüsseler Korrespondent des „Daily Mail“ meldet, er hätte Gelegenheit gehabt, einen Brief von Frau Botha zu lesen, in dem sie sagt, Kitchener wäre bereit, den Burenstaaten vollkommene Autonomie zu gewähren, aber die britische Regierung teile nicht seine Ansicht und bestehe auf der Einverleibung der Republiken ins britische Reich.

#### Politischer Tagesbericht.

##### Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf am Mittwoch auf dem Mandersfelde südlich von Ares ein und leitete eine Uebung mit dem größten Teile der meyer Garnison in unebenem Gelände. Die Kaiserin kam nach, um dem interessanten Schauspiel beiwohnen. Der Angriff der Westdivision, die der Kaiser befehligte, richtete sich gegen die Feste Kronprinz, welche noch nicht vollendet ist. Die Truppen auf der Feste waren nur fünf Bataillone stark. Sie hatten einige Magazinschütze, während der angreifende Befehlshaber über 13 Bataillone und 13 Batterien Artillerie verfügte. Nach längerem Feuergefecht unter der Führung des Kaisers wurde ein Sturm gegen die Front und die rechte Flanke der Feste unternommen und die Feste eingenommen. Der Kaiser hielt eine Kritik ab, während die Kaiserin die Festung von außen besichtigte. Nachmittags begab sich der Kaiser zum kommandierenden General Grafen Saxefer. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser nach Kurl zurück. Auf dem Bahnhofsplatz führte der voranreitende Obermannsoffizier Oberleutnant v. Eichmann vom 13. Dragoner-Regiment mit dem Pferde, ohne sich in dessen eine Verletzung zuzugewöhnen. Der Kaiser stieg aus, erkundigte sich nach dem Befinden des Offiziers und reichte ihm die Hand.

— Die Leiche der Prinzessin Louise von Preußen wird von Wiesbaden nach Potsdam überführt und am Sonntag in Nikolsdorfer aufgebahrt werden. Die Beisetzung, zu der auch das Kaiserpaar erwartet wird, findet am Sonntag vormittag 1/2, 11 Uhr in der Familiengruft statt, wo auch die Eltern der Verstorbenen die letzte Ruhestätte gefunden haben.

— Minister Miquel bekommt, wie der „Hamb. Korz.“ ausrednet, nur 6000 M. jährliche Pension, weil er vor seiner Ernennung zum Minister nicht im Staatsdienst war, also erst 11 Jahre sich im Dienst befindet und somit, da von dem Gehalt von 36 000 M. nur 24 000 M. pensionsfähig sind, nur auf ein Viertel dieser 24 000 M. Anspruch hat. — Sollte Herr v. Miquel sich nicht etwas mehr gewünscht haben?

— Sämtliche Bestimmungen über die Brennsteuer

(im Branntweinsteuergesetz vom 17. Juni 1895 die §§ 43a bis d), verlieren mit dem 1. Oktober ihre Gültigkeit. Der Brennwertzuschlag wird also für den nach dem 1. Oktober hergestellten Alkohol nicht mehr erhoben, und die aus der Brennwertgesetzte Vergütung, also 6 M. Auszubehälter, 6 M. Prämie für Effigehaltung und 4,50 M. Prämie für anderen denaturierten Spiritus kommen in Fortfall.

Für die Wälder zu dreijährigen Legislaturperioden veröffentlicht die „Berl. N. N.“ ein Eingangs- und hochgeschätzter Seite. Die vom Zehntennaturgesetz bewirkte Einziehung der fünfjährigen Legislaturperiode habe sich, wie unumwunden bekannt werden müsse, mehr schädlich als nützlich erwiesen. Es würden ebensoviele oder gar noch mehr Wälder zum Fenster hinausgehoben als früher. Die Hinausrückung des Termins der Neuwahlen um 2 Jahre liefe aber auf das Pflichtgefühl der großen Menge der Abgeordneten von höchst ungünstigem, wahrhaft verhängnisvollem Einfluß gewesen.

Gegen dem wirren-berüchtigten Landtagsabgeordneten Schmidt, Redakteur des „Beobachter“, war vom preussischen Kriegsminister wegen Verleumdung der deutschen Truppen in China Strafantrag gestellt worden. Der Landtag verwies die Angelegenheit an die Geschäftsordnungscommission.

Wegen Verleumdung des herzoglich meiningischen Finanzministeriums hatten sich der Herausgeber der „Sozialen Praxis“, Professor Dr. Ernst Brande, und Mitarbeiter Dr. Kleinschmidt vor dem Landgericht Berlin zu verantworten. Vor allem muß der Staat mit seiner Reformpolitik, die den Namen Holzschueber verdient, brechen, hieß es in dem Artikel, und wegen dieser Bemerkung stellte das Ministerium Strafantrag. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

Zur Meißner schreibt der „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer“: Von einigen Seiten wird an uns die Anfrage gestellt, warum der „Corr.“ in diesem Jahre keinen Manifestartikel gebracht hat. Dies erklärt sich zunächst aus dem jastamm bekannten Vorgängen der letzten Zeit, und fernern daraus, daß die Meißner sich von Jahr zu Jahr immer mehr zu einer politischen Parteidemonstration ausgestaltet hat, an der teilzunehmen oder nicht bei der neutralen Stellung, die unsere Organisation gegenüber den politischen Parteien einnimmt, lediglich dem Ermessen der einzelnen Mitglieder überlassen werden muß.

Die russische Regierung sperre die Grenze für alle deutschen Juden mit Passpaß, und fordere einen Grenzpaß mit Visum. Sie gestattet auch nicht den russischen Juden, die Grenze nach Deutschland ohne Grenzpaß zu überschreiten.

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 15. Mai. Die Antinigung der Kaiserreise nach Böhmen wird von fast allen Wiener Blättern ebenso als freudiges Symptom der vollzogenen Annäherung der beiden großen Volksstämme hingenommen, wie als ein für die Zukunft vielversprechendes Anzeichen aufgefaßt. Zugleich wird betont, daß das vom Ministerpräsidenten Dr. v. Körner aufgestellte Programm seine Wirkung nicht verfehlt habe. Das „Gremdenblatt“ erkläre in der Kaiserreise den sichtbaren Ausdruck der wesentlich geänderten politischen Verhältnisse, die im Parlament auf Grund des Körner'schen Programms unter Annäherung der Deutschen und Tschechen eingetreten sind. Die Kaiserreise befinde sich im vollen Einklang mit dieser Situation. Sie sei eine freudige Ergänzung des Bildes, das jetzt die politische und parlamentarische Lage darbiete. Der kaiserliche Besuch in Prag werde die Böhmer zum Ausfahren auf dem jetzt bereiteten Wege bestimmen. An der Freude der Nationen in Böhmen werde ganz Oesterreich aus vollem Herzen teilnehmen.

**Frankreich.**

Paris, 14. Mai. Ueber die Waffenbrüderschaft zwischen Franzosen und Deutschen in China läßt sich der „Gaulois“ in einem Briefe aus Berlin aus. Die ausgezeichneten Beziehungen zwischen den beiderseitigen Truppen seien durch keinen Zwischenfall gestört worden und hätten lange vor dem Brand des Winterpalastes und dem Tod des Generals v. Schwarzhoff bestanden; selbstverständlich habe der Anteil, den die Franzosen unter dem Oberst Marchand an der Wöschung des Feuers genommen, die Befriedigung, die man in Deutschland über dieses ausgezeichnete Verhältnis empfinde, noch erhöht. Der Berichtserhalter des „Gaulois“ will nicht auf die psychologische Erklärung dieses Vorganges, noch auf seine Folgen eingehen; er begnügt sich damit, die Thatsache der neuen Kameradschaft, die von einigen sogar eine Waffenverbrüderung genannt werde, festzustellen.

**Türkei.**

Konstantinopel, 14. Mai. Die Bforte bereitet abermals eine Note in der Angelegenheit des Bosnien-Konfliktes vor. Die türkischen Botschafter bei den Großmächten berichteten die Bforte telegraphisch über die Aufschancen der Cabanette. Die Bforte soll beabsichtigen, die verschiedenen Tagen, welche die ausländischen Schiffe in den ottomanischen Gewässern zahlen, zu erhöhen und ihnen die Erleichterungen zu entziehen, weil sie sich weigern, türkische Postsendungen zu befördern. Wie berichtet wird, werden die russischen Schiffe gemäß einem auf der russischen Botschaft in Konstantinopel eingelaufenen Auftrage ebenfalls ablehnen, türkische Postsendungen zu befördern.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Herzog unternimmt mit Herzogin Charlotte die Reise nach Ostpreußen. Die Reise wird mit großer Sorgfalt abgehalten. Die Reise wird mit großer Sorgfalt abgehalten. Die Reise wird mit großer Sorgfalt abgehalten.

**Oldenburg, 17. Mai.**

Vom Hofe. Der Großherzog und die Herzogin Charlotte kehren von ihrer Seefahrt mit dem „Seeadler“ voranschicklich morgen hierher zurück.

Der Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant Graf von Blumenthal, Erz., in Hannover, unter dessen Kommando bekanntlich die oldenburgischen Truppenteile standen, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt. In seiner Eigenschaft als Kommandeur der 19. Division war Graf von Blumenthal mehrere Male hier anwesend und hat die hiesigen Regimenter auf der Alexanderhaushalde und in Bismarckstraße besichtigt.

Der Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für das Trabenrennen (ein Service) ist im Schaufenster des Herrn Goldschmiedes Krauer ausgestellt.

Jahresversammlung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Das Festkomitee teilt uns mit: Anmeldungen der Oldenburg Mitglieder zur Teilnahme an den Festlichkeiten, deren Programm kürzlich im Inseratenteil veröffentlicht wurde, müssen unverzüglich erfolgen, da wegen der starken Beteiligung von auswärtigen die Listen in den nächsten Tagen geschlossen werden müssen. Anmeldungen sind zu richten an Herrn H. Stalling, Mitterstraße, hier.

In dem Bericht des Landeslehrerevereins befindet sich ein Druckfehler, der auch in unser Referat darüber am Mittwoch übergegangen ist. Es heißt: Es entfallen auf 100 Einwohner so und so viel Fortbildungsschüler; hier muß die Zahl 1000 stehen, was wir zu berichtigen bitten.

Der 28. deutsche Gastwirtstag, zu dem Delegierte aus allen Teilen des Reiches in einer Stärke von etwa 600 Mann eintreffen werden, wird vom 17. bis 21. Juni in Oldenburg abgehalten werden. Aus der aufgelisteten Arbeits- und Festordnung teilen wir das Folgende mit: Das Empfangsbureau ist „Reiners' Gasthaus“ am Stau. Die Begrüßung der Gäste findet am Abend des ersten Tages in der „Antio“ statt, wo die auswärtigen Brauereiereinen Begrüßungsschoppen spenden werden. Die Sitzung der Bevollmächtigten ist im „Kajino“, während der eigentliche Gastwirtstag in „Dobbs' Etablissement“ stattfindend wird. Das Festessen ist im „Schuppenhof“. An Vergnügungen werden den Gästen geboten werden: Ein Kommerz in der „Rudelsburg“, verbunden mit einem von den auswärtigen Brauereiereinen gespendeten Gastrank, Frühkonzerte in der „Bavaria“ und im „Neuen Hause“, Doppelsonzert mit Illumination und Feuerwerk im „Schuppenhof“, Gartenkonzert und Festball im „Grünen Hof“ und am letzten Tage ein Ausflug mittels Sonderzuges nach Wilhelmshaven, an den sich eine Dampferfahrt nach Bremerhaven anschließt wird. In Bremerhaven wird im „Vollgasthaus“ ein Konzert stattfinden, und abends werden die Gäste mittels Dampfers nach Oldenburg zurückkehren. Als Zeichen dauernder Erinnerung werden sie außer der Festzeitung ein reich ausgestattetes Festbuch erhalten. Die Ausschüsse des „Vereins“ sind schon seit Wochen mit der Vorbereitung des Festes beschäftigt, und man darf hoffen, daß der 28. deutsche Gastwirtstag sich seinen Vorgängern, die ausschließlich in großen Städten abgehalten wurden, würdig anreihen wird.

Der Lieberkrauz unternahm gestern, begünstigt vom schönsten Wägenweber, seinen üblichen Himmelfahrtsausflug. Der Nachmittagsgang brachte ca. 80 Sänger nach Hahn, wo sie in den ersten Frühlingsschmuck prangenden Büschen ihre Lieder erschallen ließen. In Lehmbaden nahm man den Kaffee ein und begab sich dann nach Naftebe in den Bräugemeinschaften Saal, wo sich viele Angehörige und viele rascher Freunde des „Lieberkrauz“ eingefunden hatten. Bei Chorgesängen, Sololiedern und Deklamationen ließen in herzlichster Freundschaft und unter lebhaftem Beifall der Hörer die Stunden schnell zu Ende. Herr Landchaftsgärtner Kraaz toastete gegen Schluß auf dem Verein, und Lieberkrauz dankte dem Ort und seinen liebenswürdigen Bewohnern für den gewöhnlichen freundlichen Empfang, der die Bewohner immer wieder nach Naftebe hinstiege. Mit dem Abendzuge kehrten sie hierher zurück.

Eisenbahn Delmenhorst-Bremwerder. Von Mitgliedern der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion und des Magistrats von Delmenhorst ist Mittwoch die für den Bau einer Bahn von Delmenhorst nach Bremwerder in Aussicht genommene Strecke besichtigt worden.

SS Schmutzgericht. In der Sitzung des großherzoglichen Landgerichts vom 14. d. M. wurden für die am 17. Juni d. J. beginnende Schmutzgerichtsperiode folgende Herren als Hauptgeschworene ausgestellt: Rentner Hermann Feldhaus zu Feldhaus, Jeller Theodor Thole in Angelfied, Kaufmann Otto Habben in Jever, Landmann Gustav Flop-penburg in Hoben, Landmann Adolf Martens in Ebing, Zaitermeister Wilhelm Möller in Oterburg, Ziegeleibesitzer Friedrich Ullmann zu Zeddeloh I, Ziegeleibesitzer Heinrich Tebben in Oberliche, Landwirt Justus Daun in Jever, Jeller Arnold Schulte in Langwege, Kaufmann Hinrich Lohse in Oldenburg, Kaufmann Friedrich Otto Wirt in Ebing, Schlangemeister August Hansen in Schmiede, Landmann Bernhard Gorneschen in Deppens, Kaufmann Emil Kiebieter in Schwartewarden, Bureauchef Julius Bitter in Ramsloh, Jeller Anton Rother zu vordersten Thüle, Landwirt Emuo Habbert in Moorwarfen, Kaufmann Schilling in Delmenhorst, Landwirt Bernhard v. Gölln in Altengroden, Bauunternehmer Joh. Heinr. Bernh. Mönning zu Oldenburg, Hausmann Hinrich Wils. Büsing in Burwiale, Fabrikant August Vedmann in Lohne, Hausmann Ernst Giesens in Schütterweg, Baumann Friedr. Ferd. Meyer in Schlüter, Landwirt Christian Habben in Luauen, Kaufmann Josef Herbermann in Bant, Auktionator Friedrich Lensner in Oldenburg, Proprietär Heinrich Rathensfeldt in Bant, Lazepier und Dekorateur August Müller in Oldenburg.

Turnfahrt. Die gestern nachmittag vom Oldenburger Turnverein unternommene Turnfahrt zu Fuß vom Sandkrüge durch die Oldenberge, das Barneföhrtfeld, an der Dunte und den Nieselwiesen entlang nach Hunslofen hatte bei prächtigem Wetter große Beteiligung bei jung und alt gefunden; die Zahl der Teilnehmer betrug einseht. der jugendlichen Turnvereine annähernd 150. Eine schöne Gasse der Turnvereine ist es, daß sie neben dem Turnen auch das Wandern pflegen. Wie viel Tausende unserer Mitmenschen glauben mit dem halb-tägigen täglichen Spoziergange ihrer Wanderschaft, ihrer geistigen Erfrischung, ihrer gesundheitslichen Stärkung genug getan zu haben und folgen nicht dem drängenden Ruf der herrlichen Natur ins Freie! „Hinas“ heißt jetzt die Lösung für jede freie Stunde.

Photographische Aufnahmen unferes beliebten Wägenmitgliedes Vornstedt, sehr gelungene Kostüm- und Zivilbilder aus dem Atelier des Photographen Hugo Paulsen an der Seilengassestraße, sind im Schaufenster des Hofantiquars Landsberg ausgestellt.

Der Oldenburger Radfahrerverein vom 1886 unternahm am Himmelfahrtstage seine erste größere diesjährige Vereinsfahrt in die Dammmer Berge. Der Verein, welcher sich längerer Zeit fast ausschließlich dem Tourenposten widmete, hatte durch diese Fahrt das rege Interesse seiner Mitglieder geweckt. Am Himmelfahrtstage fanden sich 12 Mitglieder an dem Bahnhof ein, um bis Rechts die Bahn zu benutzen. In Begleitung des Vereins gegen 10 Uhr das Rad und fuhr in einem Tempo, das ge-harrte, die Eigenart der Gegend vollaus zu würdigen, über Lohne nach Steinfeld. Hier stärkte man sich, um mit frischen Kräften die zum Teil recht erheblichen Steigungen zwischen Steinfeld und Damme überwinden zu können. Schließlich und wohlbehalten langte man mittags um 12.30 Uhr in Damme an, wo die Radfahrer im Hotel Wähler eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Aufnahme fanden. Nachmittags wurde der Nordfuhlebername bestiegen. So weit es anging, wurde das Rad benutzt; aber es kostete manchen Schwitztropfen, bis man sich und sein Rad glücklich auf den Gipfel des Nordfuhleberges begab. Die frühe Lage liegt aber nicht unter dieser Anstrengung, und die herrlichen Ausichten, besonders auch auf den Dammmer See, entschädigten reichlich für die gehabte Mühe. Die Gegend ist hier wirklich schön, und stellenweise ist man verführt, sich in den Harn zu setzen zu fühlen. Nachdem man so seine Freude an der herrlichen Natur gehabt hatte, ging man wieder nach der Chaussee, und im Schweißschäuschen wurde eine kurze Rast gemacht. Langsam fuhr man denn über Steinfeld, Lohne nach Rechts zurück, um mit der Bahn Oldenburg wieder um 9 Uhr abends zu erreichen. Alle Teilnehmer waren von dieser Fahrt hoch befriedigt; sie kann anderen Radfahrern nicht dringend genug empfohlen werden.

Der Verein Herberge zur Heimat hielt am 14. d. M. in seinem Vereinssaale die ordentliche Mitgliederversammlung ab. Aus dem Berichte und aus der Jahresrechnung ist mitzuteilen, daß im ganzen 10460 M. umgelegt und etwa 700 M. erübrigt sind. Es wurden im vorigen Jahre 8299 fremde Würtensende nachts deherbergt, 6681 Würtensessen, 6797 Abendessen und 9219 Kaffees ausgegeben. Die Rechnung wurde nach erfolgter Revision genehmigt, neu in den Aufwandsrat sind gewählt: Herr Kabinettsekretär Meyer und Herr Buchbindmeister H. v. Seggern. Ueber den Arbeitsnachweis konnte günstiges berichtet werden, es waren mehr als 500 Anmelbungen aus unserer Stadt, und den Nachbarorten eingegangen.

Verirrte Krieger. Als am Mittwoch vormittag das Militär von der Uebung heimkehrte, schloffen sich dem 1. Bataillon drei etwa 4 Jahre alte Knaben auf der Alexanderstraße an und marschierten mit nach der donnerstheuer Kaserne. Nun konnten sie aber nicht wieder nach Hause finden und irrten in Donnerschnee umher, bis schließlich dortige Einwohner sich ihrer annahm und sie auf Schubkarren zu den Eltern, welche sehr in Sorge und sich stundenlang auf der Suche waren, zurück brachten. „Wir haben Krieg gespielt“, meinte der Kleinste, als er wieder auf dem Schoß der Mutter saß.

In der Generalversammlung des Oldenburger Bauernvereins am 15. Mai wurden zu Rechnungsrevisoren gewählt die Herren Oberamtsrichter Brauer, Gerichtsschreiber Alhorn und Gerichtsschreiber Bumann. Es wurde ferner beschlossen, die nächste ordentliche Generalversammlung Anfang Juli abzuhalten und mit derselben die Feier eines Sommerfestes zu verbinden.

Keine Mittelungen. Grober Unflug wurden in der vorgestrigen Nacht in der Neffenstraße durch Einmischen von Feuerscheinern verursacht. Man glaubt, die Täter in zwei jungen Leuten ermittelt zu haben. — Diebstahl. Vor einigen Tagen wurden einem hiesigen Steuermann bei einem Besuch bei einer in der Burgstraße wohnender Witwe außer der Taschenuhr 10 M. aus der Tasche gestohlen. Das Einschreiten der Polizeibehörde war infolge von Erfolg, als der Steuermann seine Uhr wiedererhielt, doch blieb das Geld verschwinden.

130. Herzogl. Braunschweigisch-Lüneburgische Landes-Lotterie. Ziehung von Mittwoch, den 15. Mai. (Witzteil von der Hauptlosstelle G. Zammann, Braunschweig.) Gewinne von 500 M. und darüber: Nr. 59 (500 M.), 266 (1000), 410 (1000), 449 (500), 3129 (2000), 3560 (500), 5123 (1000), 5165 (2000), 6957 (1000), 10022 (500), 10350 (10000), 10676 (3000), 12430 (500), 14662 (500), 16366 (500), 16450 (500), 1721 (1000), 18162 (2000), 18292 (1000), 18555 (500), 19075 (500), 19765 (1000), 21093 (2000), 23740 (2000), 24453 (1000), 27596 (1000), 28666 (500), 29065 (500), 31064 (500), 33153 (1000), 33350 (500), 34559 (1000), 34931 (1000), 35411 (2000), 37257 (2000), 38165 (5000), 39433 (2000), 40648 (1000), 40930 (500), 41952 (500), 42382 (1000), 43669 (1000), 47118 (1000), 48153 (2000), 48523 (1000), 48629 (500), 49248 (1000), 52362 (1000), 54202 (2000), 55762 (1000), 55771 (10000), 57664 (1000), 59081 (1000), 60789 (1000), 63139 (500), 63522 (1000), 63661 (500), 67315 (1000), 69157 (500), 70614 (500), 71202 (500), 74145 (1000), 75414 (500), 76296 (1000), 76370 (1000), 83275 (1000), 84924 (500), 85948 (1000), 86518 (1000), 88805 (500), 88982 (1000), 89488 (1000), 90530 (500), 90992 (1000), 91100 (500), 94071 (500), 94598 (2000), 94855 (1000), 94956 (1000), 95443 (1000), 96070 (2000), 96223 (500), 97988 (1000), 98505 (1000), 99318 (1000).

e. Oldenburg, 17. Mai. In der gestern stattgehabten Sitzung des Gemeinderats wurden zunächst die verschiedenen Rechnungen pro 1899/1900 bezichtigt und festgestellt und danach die Vorschläge für 1901/1902 aufgestellt. Der Vorschlag für die allgemeine Verwaltung hat in Einnahme 8730 M. und in Ausgabe 6185 M. Zur Deckung der Ausgaben sind 3300 M. nach der Gesamtsteuer zu erheben. Im Vorschlag, betr. die Unterhaltung der Gemeinde-Chauffeeen, steht einer Einnahme von 316.97 M. eine Ausgabe von 312 M. gegenüber; an Umlagen sind zu erheben 2% der Gesamtsteuer. Zur Verzinsung und Abtragung der Chauffeebau-Anleihen sind 35% gegen 37% im Vorschlag nach der Grund- und Gebäudesteuer zu erheben. Der Vorschlag, betr. Brücken, Wege, Höhlen u. zeigt in Einnahme 3719.61 M. und in Ausgabe 3248 M. Gehoben werden zur Deckung dieser Ausgaben 75% nach der Gebäudesteuer und 0.60 M. pro Hektar kultivierten Landes. Zur Verzinsung und Abtragung der Wasserbau-Anleihen und zur Unterhaltung der Wasserleitungen müssen 30% nach Grundsteuer erhoben werden. Der Vorschlag für die Armenpflege weist in Einnahme

29,550 Mt. in Ausgabe 26,602.21 Mt. auf. Zur Dedung der Ausgaben wird, wie im Vorjahre, eine Umlage von 40% nach Einkommensteuer erforderlich sein. — Der schon im vorigen Jahre beschlossene Bau einer Brücke im Sandwege zu Drieleremoor soll nunmehr in Angriff genommen werden. Auf die Ausschreibung seitens des Gemeindevorstandes waren 2 Offerten eingegangen. Der Maurermeister Freitag, der für die Brücke (einschließlich des eisernen Geländers) und für die Bejeitigung der alten Brücke 480 Mt. forderte, erhielt den Zuschlag. Der Bau muß bis zum 20. Juni fertiggestellt sein. — Ein Schreiben der großherzoglichen Eisenbahndirektion, betr. die Wegnahme einer Schottvorrichtung aus dem Bahndamm der Oldenburg-bremser Bahn fand dadurch seine Erledigung, daß der Gemeinderat seine Zustimmung zu der Bejeitigung der Vorrichtung erklärte. — Eine von verschiedenen Einwohnern Tweelbäles gemachte Eingabe um Anlegung eines Wasserzuges wurde der Wasserbaukommission überwiesen. Das Schreiben des Großherzoglichen Amtes, betr. Antrag des Landmanns Holtmann in Tweelbäse um Erwerbung des am Sandwege belegenen Wegebepflanzens, wurde dahingehend erledigt, daß der Gemeinderat seine Zustimmung zu der Veräußerung dieses Grundstückes erteilte; es wurde dabei jedoch der Wunsch zum Ausdruck gebracht, das Großherzogliche Amt möge dafür sorgen, daß der Gemeinde ein anderer Wegebepflanzung zur Verfügung von Sand überwiehen werde. Der Gemeinderat beschloß abdam noch, das Großherzogliche Staatsministerium zu ersuchen, auf die von der Gemeinde gemachten Eingaben, betr. Steuerpflicht der Oldenburg-Portugiesischen Dampfsschiffreedereigesellschaft, sowie Bewilligung der durch die Schutzvorrichtungen in Drieleremoor verursachten Kosten baldmöglichst Entscheidung zu fällen, und ferner das Großherzogliche Amt um Abgabe einer baldigen Entscheidung für der zwischen der Seelacht Wlantenburg und der Gemeinde Oldenburg über die Bebedigung des Hemmelsbäfer Kanals schwebenden Streitfrage zu bitten.

**Oldenburg, 16. Mai.** Auf der Bremerstraße fand am gestrigen Abend eine Spritzenprobe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt, bei der alles nach Wunsch vor sich gieng. — Eine Generalsammlung hält am Sonnabend abends 8 1/2 Uhr der hiesige Schützenverein im „Schützenhof zur Wundenburg“ ab. Wegen der wichtigen Tagesordnung, die sich besonders mit dem 25. Schützenfest beschäftigt, ist allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

**Eschen, 17. Mai.** Der hiesige Turnverein feierte gestern in seinem Vereinslokal „Zur frühlichen Wiederkehr“ sein siebenstes Stiftungsfest, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Vor dem Beginn der turnerischen Übungen hielt der Sprechwart des Vereins eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Zeit des Bestehens des Vereins verhältnismäßig kurz sei für einen Verein, dessen Bestreben es sei, sich enger turnerischer Arbeit zu widmen. Die vorgeschrittenen Freiübungen mit Eisenstäben, sowie das darauf folgende Turnen dreier Riegen am Reck, Barren und Pferd, das Turnen einer Mutterriege am Pferd und zuletzt das Turnen an Barren und Reck zeigten, daß der Verein bestrebt ist, in turnerischer Beziehung stets vorwärts zu streben. Ein Mitglied des Turnvereins „Jahn“ Oldenburg dankte in einer kurzen Ansprache dem Verein für das Gebotene und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß der Verein, wenn er nächstens in sein neues Heim einzieht, auch fernerhin eine echte und rechte Vorgesellschaft deutscher Turnkunst sein und bleiben möge. Während des folgenden Tanzes bot es eine angenehme und erheitende Abwechslung, als ein Fräulein B. im Namen der Damen dem Verein mit poetischer Widmung einen Pantoffel überreichte. Ein Mitglied des Vergnügungsausschusses nahm denselben mit Dank entgegen, dabei betonend, daß die diesem Kleinod beigelegte symbolische Bedeutung diesmal nicht zutreffen möge. Das in allen Teilen aufs beste verlaufene Fest erreichte erst in später Nachtstunde sein Ende und wird allen Teilnehmern gewiß noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

**Wulfjadingen, 16. Mai.** Ein trauriger Unglücksfall, welcher schon wieder ein Kindesleben forderte, ereignete sich zu Hedderwaden. Im Garten am Teiche war die Ehefrau des Arbeiters Hölcher beschäftigt, während ihr kleines, reichlich zwei Jahre altes Tochterchen in der Nähe spielte. In einem unbemerkten Augenblicke muß dann das Kind in den den Garten umgebenden Graben gestürzt sein, der an dieser Stelle ziemlich tief ist, und hat darin seinen Tod gefunden. Als gleich darauf die Mutter arglos am Graben hingeliegt, findet sie zu ihrem ungeheuren Schrecken die kleine Leiche. Der Jammer der Eltern findet allgemeine Teilnahme.

**Nach benachbarten Gebieten.**

**Bremerhaven, 16. Mai.** Heute mittag ist der erste größere Krankentransport, welcher von der ostasiatischen Armee heimgefannd wurde, mit dem Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ hier eingetroffen. Er hatte eine Stärke von 322 Mann, von denen die überwiegende Mehrzahl von Ruhr, Typhus oder Dysenterie befallen gewesen ist; fast alle befinden sich aber in der Rekonvaleszenz. Sobald die „Stuttgart“ auf der Reede vor Anker gegangen war, begab sich der Kommandant von See, Major, Kapitän zur See. v. Krieger, an Bord und begrüßte die Heimkehrenden im Auftrage des Kaisers. Zwei kleine Lloyd-Dampfer brachten dann die Patienten an Land, wo sie von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge lebhaft begrüßt wurden. Die in Besse garnisonierende III. Artillerie-Artillerie-Abteilung hatte mit ihrer Kapelle an dem Kap des Kaiserhofens Aufstellung genommen und brachte den heimkehrenden Krieger ein dreifaches Hurra. 170 der Kranken wurden in das hiesige neubauerte Kriegs-lazarett aufgenommen, wo sie aber nur durchweg einige Tage verweilen werden, um dann in die Heimat oder zu ihren Truppenteilen entlassen zu werden; die übrigen gingen heute nachmittag mit der Eisenbahn nach Bremen, Berlin und Kiel weiter.

**Schwern, 15. Mai.** Die Königin der Niederlande nahm heute vormittag zu Pferde auf dem Großen Exerzierplatze eine Parade der hiesigen Garnison ab. An ihrer Seite befanden sich der Großherzog und der Prinz Heinrich. Nach der Parade besichtigte die Königin, in einem vierpännigen Wagen fahrend, das Infanterie-Exerzierfeld und schaute

mittags mit dem Prinzen Heinrich und der Großherzogin Marie nach Rabensteinfeld zurück.

**Aus aller Welt.**

**Schub den Frauen!**  
Eine in der Frauenbewegung stehende Dame, ein Fräulein P. in Berlin, wurde in einer Zimmernacht, als sie auf dem Nachhausewege begriffen war, auf der Straße von einem Manne angegriffen, der sie dadurch schwer beleidigte. Fräulein P. machte eine Heftigung des Unwillens und ging schnell an dem Jubringlichen vorbei. Dieser eilte ihr aber nach und verfeigte ihr eine schallende Ohrfeige. Auf die Hilferufe der Mißhandelten kam ein Schutzmann herbei, der den Attentäter zur Wache führte, wo dessen Persönlichkeit als die des Briefträgers Adolf Schellenberg festgestellt wurde. Das Schöffengericht ahndete die That mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

**Letzte Depeschen.**

**Berlin in China.**  
\* **Peking, 17. Mai.** Der deutsche Gesandte Freiherr Mumm v. Schwarzenstein sprach auf dem Diner, das dem scheidenden General Chaffee gegeben wurde, dem letzteren seine hohe Anerkennung über die Haltung der Amerikaner während ihres Aufenthaltes in China aus. Chaffee entgegnete: Eine seiner schönsten Erinnerungen in China danke er dem Zusammensein mit den Deutschen. Er hoffe, Graf Walbörse werde bei seiner Rückreise nach Deutschland über Amerika fahren. Graf Walbörse erwiderte, er sei durch diese Einladung tief bewegt und hoffe, es würde ihm möglich sein, Amerika seinen Besuch abzustatten.  
\* **London, 16. Mai.** Morning Post meldet aus Berlin, die deutsche Regierung habe einer sofortigen Räumung Chinas miterraten. Die Regierung sei der Ansicht, daß eine solche Räumung unvorsichtig sei.

\* **Cuxel, 17. Mai.** Zu der gestrigen Frühstücksstafel bei den Majestäten im Schlosse zu Urville waren a. d. Gemahlin des preussischen Ministers des Innern Freiherrn v. Hammerstein und der kommandierende General des 16. Armeekorps, Graf v. Kästel, geladen. Um 8 1/2 Uhr nachmittags fuhr die Kaiserin nach dem Schlosse in Cuxel und bewirtete dort die Kinder. Um 4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Urville.  
\* **Berlin, 17. Mai.** Der Reichsfinanzler Graf Bülow hat sich gestern zum Vortrage bei dem Kaiser nach Urville begeben.

\* **Aronkadi, 17. Mai.** Auf der hiesigen äußeren Reede trieb die deutsche Dampfer „Samburg“ mit einem inländischen Segelschiff zusammen. Letzteres sank, die Mannschaft wurde gerettet.

\* **St. Francisco, 17. Mai.** Präsident Mc. Kinley's Gemahlin ist hoffnungslos erkrankt.

**Vom Geld- und Warenmarkt.**

Eisen. Montanbörsen. Die Marktfrage ist unverändert ruhig, aber fest.  
Vorgeschlagene Dividenden. Jüderfabrik Nordborsdorf 9,5 gegen 6,5 Prozent. Sommerische Hypothekendarf keine Dividende gegen 7 Prozent. Anatolische Eisenbahn 5 gegen 4,5 Prozent.  
London. Wollauktion. Im weiteren Verlauf der Auktion war die Beteiligung lebhaft. Preise fest.  
Der Börzenausgang ist auf den 11. Juni d. J. einberufen. Nach Ansicht der „Post“ hätte eine etwaige Reform gar keine Aussicht auf Erfolg. Wegen diese Meinung dürften Einwendungen zu erheben sein; das Zentrum und die Nationalliberalen sind jedenfalls einer unbefangenen Prüfung des Gesetzes in seinen verfehlten Bestimmungen nicht abgeneigt.  
Der Emissionspreis der neuen mit französischen Banken abgeschlossenen 4 Prozent russischen Anleihe ist 98,5 Prozent mit 10 Prozent; gegen 98 Prozent mit 40 Prozent. Anzahlung für vollzuzahlende Stücke.  
Charlott, 15. Mai. Der heutige Zuschlag von 4200 Tonnen Kohlen für die belgische Staatsbahn erfolgte zu einem Preisabschlag von 1 Franc per Tonne.  
Die Meldung, daß der Fortbestand des Frankfurter Bankhauses Rothschild beschlossen sei, eilt den Thatsachen voraus. Die Aussticht für den Fortbestand des Hauses sollen allerdings günstig liegen, indes sind die in dieser Angelegenheit schwebenden Beratungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

**Leipzig, 14. Mai.** Börse. Zu Beginn der Börse war die Haltung schwach auf London. Dann trat eine Erholung ein, die aber alsbald einer erneuten Mattigkeit wich. Auf allen Gebieten fanden starke Verkäufe statt. Geld leicht. Es notierten: Canada 100 gegen 106, Norther 150 gegen 156, Union 103 1/2 gegen 117 1/2.

**Berlin, 15. Mai.** Börse. Die Börse eröffnete fast durchweg mit niedrigen Kursen, indem die Gesamttenzenz durch die an der neuvortor Börse eingetretene starke Reaktion ungünstig beeinflusst wurde. Zudem lagen aus den Montandistrikten wenig zuverlässige Berichte vor. Auch das teurer gewordene Geld wirkte als ein drückendes Moment. Das Geschäft hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen. Privatdiskont 3/4 Prozent. Es schloßen: Disconto 188,57, Deutsche 202,50, Handels 152,50, Bochum 194,90, Laura 212,30, Dortmund 72,75, Harpen 177,87, Siberia 180, Gelsen 178, Canada 98,50, Lloyd 116,75. Tendenz: Besser.

**Sanatorium Schleddehausen.** Wer gesund ist an Leib und Seele, der vermag heiteren Angesichts den Kampf mit den täglichen Sorgen und Leiden aufzunehmen, er ist dem Kampfe ums Dasein gewachsen. Weise handelt daher ein jeder, der die einfachen Gesetze einer vernunft- und naturgemäßen Lebensweise befolgt. Die Segnungen einer solchen Lebensführung werden zum Glück immer weiteren Schichten unserer Bevölkerung bekannt, die stetig an Zahl zunehmenden Sanatorien oder Naturheilanstalten beweisen es am besten. Eine der neuesten und besten dieser segensreich wirkenden Anstalten ist das **Sanatorium Schleddehausen**, in herrlicher Gegend am Wiehengebirge bei Osnabrück gelegen. Die Anstalt ist nach allen gescheitlichen Forderungen der Neuzeit eingerichtet, so daß darüber nur eine Stimme des Lobes herrscht. Diät, Massage, Terrain- und elektrische Kuren, das gesamte Natur- und Wasserheilwesen kommt dort zur Anwendung, besonders beliebt sind Luft- und Sonnenbäder, deren außerordentliche Wirkung immer mehr gerühmt wird. Großer Laub- und Nadelwald umgibt die

in prächtigen Anlagen erbaute hochgelegene Anstalt, von der man eine wundervolle Fernsicht auf die Höhen des teutoburger Waldes genießt. Und last not least waltet ein allgemein beliebter Arzt, Dr. med. Ketter, der seines Amtes kein Wunder, wenn man dem jungen aufblühenden Institut stetig anwachsendes Interesse entgegenbringt, wenn die Zahl der dort Heilung und Erholung suchenden Patienten bereits im ersten Jahre seit der Eröffnung am Sammelabstages vorigen Jahres die fastliche Zahl von 350 Personen erreicht hat! Sommerfrischer beste Verpflegung zu äußerst mäßigen Preisen. Herren zahlen 3 Mt., Damen 2,50 Mt., Kinder 1—2 Mt. täglich. Diesen werden sehr schön gelegene Luftbäder hochwillkommen sein. Wer also Heilung und Erholung sucht, der lenke seinen Weg nach Schleddehausen.

Dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte der **Bremer Lebensversicherungs-Bank, Bremen**, entnehmen wir, daß das Berichtsjahr 1900 wiederum der Fortentwicklung des Instituts recht günstig war. Es kamen 13.453.500 Mt. neue Anträge zur Erbedigung, 737.600 Mt. in der Militärversicherungs-Abteilung, 351.200 Mt. in der Militärdienstversicherungs-Abteilung. Am Ende des Jahres waren 42.504 Personen mit einer Versicherungssumme von 89.247.931 Mt. in Kraft. Das Vermögen der Bank erreichte die Höhe von 23.075.528 Mt., was eine Vermehrung gegen 1899 um 1.756.528 Mt. bedeutet. Auf kapitalistisch sichere Hypotheken waren ausgetiehen 19.167.980 Mt. (1899: 17.585.169 Mt.) und in mündelrechtlich verwalteten Lebensversicherungs-Police wurde ein Betrag von 631.781 Mt. an Darlehen gewährt, während bei versicherte Vemögen 374.701 Mt. als Pfandkautioren hinterlegt waren. Die Einnahme an Prämien, Zinsen und Zinsbeträgen belief sich im Berichtsjahre auf 4.070.430 Mt. Prämienreserve und Prämienbeträge erreichten am Jahreschlusse die Höhe von 21.545.693 Mt. Der zur Dividendenverteilung verfügbare Ueberschuß betrug sich einschließlich des Ueberschusses aus 1900 auf 1.155.303,44 Mt.

**Schiffsbewegungen.**

**Oldenburg-Portugiesische Dampfsschiff-Reederei.**  
„Bremen“, Schmidt, ist am 15. Mai in Blyth angekommen.  
„Faro“, Böding, ist am 15. Mai von Oporto nach Hamburg abgefahren.  
„Huelo“, Cremas, passierte am 15. Mai auf der Reize nach Oporto, Genues.

**Wärkte.**

\* **Bremen, 15. Mai.** (Mittl. Viehmarktbericht.) Deutiger Antrieb inf. des gestrigen Bestandes 73 Rinder, 578 Schweine, 288 Kälber, 89 Schafe. Geschlachtet wurden: 45 Rinder, 500 Schweine, 276 Kälber, 45 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 38 Schweine, 12 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 28 Rinder, 40 Schweine, — Kälber, 38 Schafe.  
Bequält wurden für 60 Kilogramm Schlachtgewicht für Schweine 54—60 Mt., Kälber 55—80 Mt., Schafe 60—68 Mt.  
Unverkauft: 6 Rinder, 40 Schweine, 38 Schafe. Am Montag, den 20. Mai, beginnt die Geschäftswode vor dem Pfingstfeste. Das Marktgeschäft findet am Montag, den 20., und am Donnerstag, den 23. Mai statt.  
\* **Hamburg, 15. Mai.** (Stenshang - Viehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeshift 2430 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 52—55 Mt., leichte 52—53 1/2 Mt., Sauen 40—47 Mt. und Ferkel 50—53 Mt. per 100 Pfd.  
Kälberhandel flau. Zugeshift 1700 Stück. Preise: Beste 85 bis 100 Mt., geringere 57—80 Mt. per 100 Pfd.

**Oldenburger Marktweise**

vom 11. Mai 1901.

	1/2 kg	Mt. Pfg.
Butter, Waage	1	10
Butter, Markthalle	1	10
Rindfleisch	1	65
Schweinefleisch	1	65
Hammelfleisch	1	60
Kalbfleisch	1	60
Flomen	1	60
Schinken, geräuchert	1	85
Schinken, frisch	1	60
Nettmurk, geräuchert	1	90
Nettmurk, frisch	1	70
Speck, geräuchert	1	75
Speck, frisch	1	60
Eier, das Dutzend	1	50
Hühner, Stück	1	70
Enten, jahme, Stück	1	40
Burzen, 25 Lt.	1	2
Schalotten, 4 Lt.	1	25
Blumenkohl	1	60
Rohk, weißer, Kopf	1	15
Rohk roter, Kopf	1	25
Salat, 4 Kopfe	1	30
Gurken, Stück	1	60
Kartoffeln, 25 Lt.	1	6
Zerf, 20 hl	1	60
Ferkel, 6 Wochen alt	1	—

**Vertische Getreidepreise in der Stadt Oldenburg**

am 11. Mai 1901.

	Mt.	Mt.	
Pfater, hiesiger	7,50	Getreide, amerikanische	—
" württembergische	7,50	" russische	6,70
Roggen, hiesiger	7,50	Böhen	8,—
" Oldenburgischer	7,80	Buchweizen	9,—
" südnassischer	7,70	Weizen	6,—
Weizen	8,50	Kleiner Weizen	6,40
		Lupinen	—

**3 Wettervoransage**

für Sonnabend, den 18. Mai.  
Meist trocken und ziemlich heiteres, etwas wärmeres Wetter.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.  
**Friedenskirche.**  
Sonntaa: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr

# H. T. Bengen,

Langestraße 64. Langestraße 64.

## Fertige Herren-Anzüge.

Erste Neuheiten, denkbar größte Auswahl, ganz außerordentlich billige Preise,  
ebenfalls

Herren - Paletots, Herren - Hosen, Jacketts und Westen,  
Leichte Sommer-Jacketts u. Loden-Joppen, weisse Westen,  
Burschen-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, Waschblousen billigst.

NB. Ganz unter Preis kaufte einen Posten, ca. 250 Stück

## Knaben-Anzüge

für 3-9jährige Knaben, welche bis Pfingsten mit ganz kleinem Nutzen abgeben;  
die Sachen sind kaum für den Preis hergestellt.

Beachten Sie bitte die Preise im Schaufenster.

## Bedeutend herabgesetzt

haben wir unsere Preise für

Schwarze u. farbige Jacketts,  
Schwarze Kragen,  
Staubcapes und Staubmäntel.  
**Gebr. Alsberg.**

### Verheuerung.

**Zwischenmahl.** Der Hausmann  
J. Wittgen zu Ohrwege beabsichtigt  
da sein Feuermann Gerhard  
Eilers sich anderweit angekauft —  
die von letzterem heuerlich benutzte  
werdende Stelle, als das Wohnhaus,  
nebst pfm. 30 Sch.-S. Gärten und  
Bauländereien, mit Antritt zum  
diesem Herbst bzw. 1. Mai l. J.  
auf mehrere Jahre unter sehr günstigen  
Bedingungen zu verheuern.

Feuerliebhaber wollen sich baldigst  
bei Wittgen oder dem Unterzeichneten  
melden.  
J. D. Hinrichs.

**Kastede.** Joh. Hinr. Diers zu  
Nuttel beabsichtigt seine daselbst an  
der Chauffee und 2 km von Kastede  
entfernt belegene Köterei, bestehend  
in einem guten Wohnhause, Scheune  
und ca. 44 Sch.-S. Ländereien, in  
einem Komplex belegen, mit Antritt  
zum 1. Mai 1902 zu verkaufen.  
Die Ländereien sind guter Bonität  
und befinden sich in bester Kultur.

Verkaufstermin ist angelegt auf  
Donnerstag, 6. Juni, nachm. 5 Uhr  
in Wulfs Gasthause in Leuchtenburg,  
wozu einladet J. Deegen, Aukt.

Gantshausen. Von der Befizung  
des Hansmanns Fr. Mehrens in  
Gantshausen sollen am

**Sonnabend,  
den 25. Mai d. J.,  
nachm. 4 Uhr,**

im Gasthause „Zum Grafen Anton  
Günther“ in Kastede  
öffentlich auf mehrere Jahre verheuert  
werden:

1. der am Großherzoglichen Park  
und an der Chauffee belegene  
Rumpf der Stelle (ca. 5 ha  
Ländereien) mit den Gebäuden,  
ca. 3 ha Ackerland auf dem  
Dankhauser-Gsch, der Kamp bei  
der Schule und die Weide- und  
Wiesenländereien im Göhlen und  
bei Adlers Hause, zusammen  
ca. 14 ha,
2. die Wiese beim Salsendeich, groß  
ca. 6 Jüd,
3. die Wäden im Gantshausermoor,  
4. das Feuerhaus mit Land.

Feuerlustige ladet ein  
D. Goes, Aukt.  
Krafft, Koblplanzen. Dfener Gb. 18.

Hatte Gelegenheit, einen  
Restbestand in

Möbelplüsch,  
Möbelstoffen,  
Moquettes, Leinen-  
plüsch,  
Möbelcretonen,  
ganzen Moquett-  
Garnituren

einzu kaufen und sollen  
diese Sachen schleunigst  
zu bekannten Spottpreisen  
wieder verkauft werden.

Ferner kaufte 500 Fach  
reintvollene

Portièren,

pro Fach 3 und 4 Mark.

Auch kaufte mehrere

1000 Wtr. reintvollene

Herren- und

Knabenstoffe

in allen Farben, sonst pro

Meter 7 u. 8 Mk., jetzt,  
so lange der Vorrat reicht,  
pro Meter 3 Mk.

**Warenhaus**

**Eli Frank.**

Billig zu verkaufen zwei Kinder-  
wagen.

Gastfr. 22.

## Fertige Herren-Anzüge!

Hochelegante gestreifte Anzüge 32 Mk. 40 Mk.  
Neueste graue Kammgarn-Anzüge 20 Mk. bis 42 Mk.  
Neueste graue Cheviot-Anzüge 15 Mk. bis 37 Mk.  
Neueste farbige Façon-Anzüge 10 Mk. bis 38 Mk.  
Aparte Modell-Anzüge 20 Mk. bis 45 Mk.  
Schwarze Jackett- u. Rock-Anzüge 14 Mk. bis 48 Mk.

## Fertige Jünglings-Anzüge

6 A, 10 A, 12 A, 15 A, 18 A, 20 A bis 34 A.

## Entzückende Knaben-Anzüge,

Blousen-Anzüge, Kadetten-Anzüge,  
Kittel-Anzüge,

2 A 50 J, 3 A, 3 A 50 J, 4 A, 4 A 50 J, 5 A, 6 A, 7 A,  
8 A, 9 A, 10 A, 10 A 50 J, 11 A, 12 A bis 25 A.

## Wash-Blousen. Neuheiten.

90 J bis 4 A 50 J.

Grösste Auswahl am Platze!  
Bekannt billige, feste Preise.

## M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Herren-Anzüge,  
Knaben-Anzüge,  
Knaben-Blousen,

extra gut verarbeitet  
und billig.

## Gebr. Alsberg.

### Zwangs- versteigerung.

Am Sonnabend, den 18. Mai  
d. J., nachmittags 4 Uhr,  
gelangen im Auktionslokale  
an der Ritterstraße hier selbst  
1 Nähmaschine, 2 Sofas, 1 Kom-  
mode, 2 zweith. Kleiderschränke,  
1 Waschtisch und 1 Kübelplange  
gegen Barzahlung zur Ver-  
steigerung.

**Pape,  
Gerichtsvollzieher.**

Zu kaufen gesucht 2 gut erhaltene  
kupferne Pumpen.

Billig zu verkaufen eine Senf-  
ein Kinderwagen und eine Gänge-  
lampe.  
Wichelnstraße 7.

Zu verk. ca. 30,000 gereinigt  
Marmorsteine, Fliesen, sowie an  
E. Harberd.  
F. Meyer & Co., Rosenstr. 2.

### Familiennachrichten. Todes-Anzeigen.

Statt Anzage.  
Wohnerfelde, den 15. Mai 1901.  
Heute morgen um 3 Uhr entschlief  
sanft nach langem, mit Geduld er-  
tragenem Leiden mein lieber Sohn u.  
unser Bruder Johann in seinem 11.  
Lebensjahre. In tiefer Trauer:  
Gerd Bruns u. Geschwister.  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend, den 18. d. M., nachm. 3 Uhr,  
auf dem Dfener Kirchhof statt.

Treese, den 15. Mai 1901. Heute  
nachmittags 5 1/2 Uhr entschlief plötzlich  
mein lieber Mann, unser guter Vater  
und Schwiegervater, der Landmann

**J. D. Speckmann,**  
im Alter von 45 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten

**Ww. Speckmann,  
Kinder u. Schwiegerkinder.**  
Beerdigung findet am Dienstag  
2 Uhr statt.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Verlobt: Betty Höver, Elders-  
burg, mit Kaufmann Alexander  
Goette, Oldenburg. Luise Kamien,  
Elfsbeth, mit Karl Bunnemann,  
Solmar in Oldenburg. Auguste Wiefel-  
bieter, Stollmann, mit Lehrer Martin  
Ragel, Seerems. Hermine Reintz,  
Beer, mit Unteroffizier bei der Kaiser-  
lich. Marine Kurt Burkhardt, Bielefeld.  
münde. Elise A. Schott, Hering-  
sehn, mit Christoffer J. Bus, Groß-  
sehn, Margarete Wrens, Cloedover,  
mit Gilt Deckens, Buttforde.

Geboren (Sohn): B. G. Budden,  
Kaufmann h. Zwischenschm. S. Guel,  
Jedel. Johann Jansen, Schmidt,  
born. (Tochter): Heinrich Peterin  
Oldenburg. G. Rettrich, Bremen.  
Gestorben: Frieda Müller, Rent.  
1 J. Johanne Wefter, geb. Berg-  
mann, Braut, 50 J. Hermann Erbs-  
meier, Rent, 12 J. Gastwirt J. Woe-  
ppemeyer, Rent, 29 J. Hützel,  
Gerdes, geb. Ennen, 3. Hützel,  
85 J. Viktor J. Cohen, Rentier-  
gebens, 76 J. Wilhelme Gehne  
Strenge, Rent, 1 J. Wm. Josefne  
Dolhaus, geb. Bering, Wedde.

# 2. Beilage

zu No 114 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 17. Mai 1901

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

### 97. Sitzung.

Die Bänke der Rechten, des Centrums und der Nationalliberalen sind gut besetzt, wogegen Sozialdemokraten und namentlich Freireinige in sehr geringer Zahl vertreten sind.

Am Bundesratspräsidenten Graf Bülow, Graf Pobjedonosty und andere Vertreter des Bundesrats.

**Präsident Graf Ballestrem:** Es ist zur dritten Lesung des Branntweinsteuergesetzes ein Antrag Fischel eingegangen, die Brennsteuer nur zu verlängern, ohne sie zu erhöhen. Der Antrag bedarf noch der Unterfützung. Die Herren, welche den Antrag unterstützen wollen, wollen sich erheben.

**Abg. Richter** ruft dazwischen: Zur Geschäftsordnung. Als sich nur die wenigen Freireinigen und Sozialdemokraten erheben, wird rechtlich gesehen: Die Unterfützung genügt nicht! (Heiterkeit.)

**Abg. Richter** zur Geschäftsordnung: Ich habe die erforderliche Anzahl Originalunterfützer hier. (Der Abgeordnete eilt zum Präsidentenstisch und überreicht die Unterfützer.)

**Abg. Gamp** ruft: Dann mögen die Herren auch hier sein.

**Abg. Wachen** (Centr.): Dann bitte ich den Herrn Präsidenten, die Unterschriften versehen zu lassen, damit man nachher weiß, welche von den Herren Unterfützer nicht hier sind.

**Abg. Richter**, lachend: Die Namen der Antragsteller kommen ohnehin in die Akten.

Damit ist diese Angelegenheit erledigt und das Haus tritt in die Tagesordnung ein.

Es werden zunächst einige Rechnungssachen definitiv erledigt und sodann das Handelsprovisorium mit England ebenfalls definitiv angenommen.

Lehrer Gegenstand der Tagesordnung ist dritte Lesung des **Branntweinsteuergesetzes.**

**Präsident Graf Ballestrem** teilt zugleich mit, daß ein Antrag der äußersten Linken eingegangen sei auf namentliche Abstimmung über die Herabsetzung des Kontingents für neu einzuführende Brennereien.

**Abg. Wachen** erucht den Präsidenten, nicht abermals, die Namen der Antragsteller versehen zu lassen, damit das Land weiß, welche Herren solche Anträge stellen, ohne anwesend zu sein.

**Abg. Singer** (Soz.): Ich unterstelle das Ersuchen des Herrn Wachen durchaus, denn auch ich will, daß das Land weiß, daß wir noch das letzte Mittel versuchen, um dieses ungelöste Gesetz zu verhindern.

**Abg. Gröber** (Centr.) wendet gegen die Zulassung des Antrags auf namentliche Abstimmung ein, diejenigen Mitglieder, welche einen solchen Antrag unterstützen, müßten auch anwesend sein, man müsse deshalb durch Verlesung der Namen, wie dies von Herrn Wachen gewünscht werde, erfahren, ob die Betroffenen auch hier anwesend seien.

**Abg. Richter:** Mögen doch die Herren, welche die Erklärungen so sehr vertreten wollen, hier anwesend sein. Es haben die Verhandlungen des Senatorenkonvents gebothen, um so weniger können Sie sich wundern, daß wir von allen Mitgliedern der Geschäftsordnung Gebrauch machen.

**Abg. Singer** (Soz.) legt dar, daß die Ausführungen des Abg. Gröber dem langjährigen Gebrauch des Hauses widersprechen. Die Originalunterfützer genügen für den Antrag auf namentliche Abstimmung.

**Abg. Wachen** bezeichnet das Verfahren der Linken als nicht zur Stelle sein, wenn sie solche Anträge stellen wollen. Eintreten oder habe er nur gewünscht, daß die Unterschriften versehen werden, damit vor dem Lande der von ihm gerigte Einwand festgelegt werde. Welche Beschlüsse das Haus später einmal aus einem solchen Anlaß fassen werde, das kann ihm dahingestellt bleiben.

**Abg. Richter:** Ein so wichtiges Gesetz darf nicht bei einem geschäftsunfähigen Hause zu Stande kommen, daran haben Sie doch selbst auch ein Interesse. Die Frage, um die es sich handelt, ist doch schon früher aus einem gleichen Anlaß vor der Geschäftsordnungskommission erörtert worden, und damals ist in die Geschäftsordnung ausdrücklich die Bestimmung aufgenommen worden, daß bei Anträgen auf Vertagung der Debatte nur durch Ausbleiben über die Unterfützung entschieden werden kann. Es ist also ausdrücklich dabei abgesehen worden, daß auch Anträge auf namentliche Abstimmung nur von Anwesenden eingebracht werden können. Es wäre also ein schändlicher Bruch der Geschäftsordnung, wenn Sie jetzt diesen Antrag nicht zulassen wollten.

**Abg. Singer** äußert sich in gleichem Sinne.

**Abg. Wachen** bestreitet die Richtigkeit dieser Auffassung, erklärt aber nochmals, er verlange augenblicklich weiter nichts als Verlesung der Namen.

**Abg. Gamp** (Reichsp.): Bei dem von Abg. Richter erwähnten ähnlichen Anlaß hielt die Geschäftsordnungskommission diese Frage nur für zweifelhaft und sie unterliegt deshalb einem Beschluß, indem sie glaubt, abwarten zu können, ob sich ein solcher Vorfall wiederholen werde.

**Abg. Singer:** Die Geschäftsordnungskommission hat damals durchaus in ihrer Auffassung entgegengekehrt entschieden, nur bei Vertagungs- oder Schlussanträgen Anwesenheit der Antragsteller verlangt. Wenn übrigens Herr Wachen gar nichts anderes verlangt als Verlesung der Namen, so habe ich bereits erklärt, daß wir dieses Verlangen durchaus unterstützen.

**Abg. Richter:** Ich weiß gar nicht, weshalb die Herren sich so sehr aufregen. Ich will doch nur mit dem Antrag auf namentliche Abstimmung die Namen der Herren öffentlich verlesen, welche dem Volk den Spiritus so sehr vertreten wollen. Wollte ich etwas anderes, so brauchte ich ja nur die Geschäftsordnung anzuweisen. Es ist also doch nur Freundlichkeit gegen Sie selbst, wenn wir namentliche Abstimmung fordern, denn Sie können ja noch alle Ihre Namen heranzuschreiben. Ihr Verdruß braucht sich also doch nicht gegen uns zu richten.

Nach Bemerkungen der Abg. Wachen und Stadthagen erklärt **Präsident Graf Ballestrem:** Meine Herren! Die Ge-

schäftsordnung enthält keine positive Bestimmung, welche die persönliche Anwesenheit der Unterfützer für einen Antrag auf namentliche Abstimmung verlangt. Nur bei Anträgen auf Vertagung oder Debatte ist die Anwesenheit erforderlich. Ich habe mich auch nicht über das Angemessene oder Unangemessene eines solchen Verfahrens zu äußern, sondern nur über das Thatsächliche. Die Praxis war bisher stets so, daß keine Kontrolle ausgeübt ist. Ich wüßte auch nicht, wie eine solche erfolgen sollte. Meiner Ansicht nach ist also gegen den vorliegenden Antrag auf namentliche Abstimmung nichts einzuwenden. Wenn Herr Wachen wünscht hat, daß die Namen verlesen werden, so ist bisher derartige zwar nicht geschehen, aber ich habe nichts dagegen einzuwenden, wenn von keiner Seite Widerspruch erfolgt. — Widerspruch erfolgt nicht. Ich bitte den Herrn Schriftführer, die Verlesung vorzunehmen. Die Verlesung ergibt als Unterfützer die Sozialdemokraten, einige freireinige Volksparteiler und sächsische Volksparteiler.

Nummer tritt das Haus in die Generaldebatte ein, nachdem die Geschäftsordnungsdebatte eine volle Stunde in Anspruch genommen hatte.

**Abg. Lude** (S. v. L.) tritt für die Beschlüsse zweiter Lesung ein, ebenso der **Abg. v. Hardorf**, welcher erklärt, ebenso die Kontingentsherabsetzung für neue Brennereien liege ihm nichts an dem ganzen Gesetz. Auch die **Abg. Gamp** und **Hals** empfehlen kurz das Gesetz, wogegen die **Abg. Wurm** und **Richter** daselbe bekämpfen und den Antrag Fischel empfehlen, der in seinem ersten Teil die Kontingentsherabsetzung für neue Brennereien streichen und in seinem zweiten Teil die Brennsteuer lediglich verlängern will, also ohne den in zweiter Lesung beschlossenen 50 Proz. Zuschlag.

Zwischen 10 $\frac{1}{2}$  und 10 $\frac{1}{4}$  Uhr schließt die Generaldebatte. Ohne weitere Spezialdebatte wird über den ersten Teil des Antrags Fischel namentlich abgestimmt. Gegen denselben stimmen 178, für denselben 25 Abgeordnete, der Abstimmung haben sich 2 Abgeordnete enthalten. Anwesend sind somit insgesamt 205 Abgeordnete. Der Antrag Fischel ist also in seinem ersten Teile abgelehnt.

**Abg. Fischel** empfiehlt sodann den zweiten Teil seines Antrags, also bloß die Verlängerung der Brennsteuer ohne Zuschlag.

**Abg. Wurm**, für den Antrag, bekämpft in längerem Ausführungen den Beschluß zweiter Lesung.

Nach weiteren längeren Ausführungen des **Abg. Stadthagen** schließt die Debatte. Zunächst wird der Antrag Fischel auf einfache Verlängerung der Brennsteuer in ihrer jetzigen Höhe um ein Jahr in einfacher Abstimmung abgelehnt. Ueber den Beschluß zweiter Lesung, 50 Prozent Zuschlag zur Brennsteuer, wird namentlich abgestimmt. Für Aufrechterhaltung dieses Beschlusses werden 179, gegen denselben 17 Stimmen abgegeben, während zwei Abgeordnete sich der Stimmabgabe enthalten. Es sind also insgesamt nur 198 Stimmen abgegeben.

**Präsident Graf Ballestrem:** Meine Herren! Das Haus ist hierauf beschlußfähig. Es liegt mir nun zwar ob, eine Sitzung mit einer Tagesordnung anzusetzen, da ich aber die begründete Vermutung habe, daß wir vor einer längeren Unterbrechung unserer Arbeiten stehen, so darf ich wohl annehmen, daß Sie mich ermächtigen, seiner Zeit eine Tagesordnung, die Ihnen rechtzeitig zugestellt werden wird, festzusetzen!

**Abg. Wachen** ruft: Zur Geschäftsordnung! **Der Präsident** erklärt: Ich kann auch das Wort zur Geschäftsordnung nicht mehr erteilen, da der Reichstag geschäftsunfähig ist. Mir würde es jetzt obliegen, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung anzusetzen; da ich aber die begründete Vermutung habe, daß wir vor einer längeren Unterbrechung unserer Sitzungen stehen, behalte ich mir vor, dieses Recht später auszuüben und die Tagesordnung der nächsten Sitzung Ihnen rechtzeitig brieflich zugehen zu lassen.

**Reichsanwalt Graf Bülow:** Ich habe dem Hause eine kaiserliche Verordnung mitzuteilen (Die Abgeordneten erheben sich, die Sozialdemokraten haben den Saal verlassen): „Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund der Artikel 12 und 26 der Verfassung mit Zustimmung des Reichstags im Namen des Reiches: Der Reichstag wird bis zum 26. November vertagt. Der Reichsanwalt wird mit der Ausführung der Verordnung beauftragt.“

Urkundlich unter höchstehendhändiger Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichem Insigne.  
Gegeben Straßburg i. E., den 12. Mai. Wilhelm.  
Gegengezeichnet Graf Bülow

Ich habe die Ehre, die Urkunde dem Herrn Präsidenten in Urtschrift zu überreichen.

**Präsident Graf Ballestrem:** Wie beendigen unsere Arbeiten im Geiste der Liebe, Treue und Ergebenheit gegen das erhabene Reichsoberhaupt, indem wir rufen: Seine Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, lebe hoch!

Die Abgeordneten stimmten dreimal in den Ruf ein.

### Aus aller Welt.

Eine Vereinfachung des Postdienstes bezweckt eine Verfügung, die der neue Staatssekretär des Reichspostamts Kraetzle erlassen hat. Die Postpakete werden bei ihrer Annahme mit sogenannten Bezirkszetteln besetzt, welche die Ober-Postdirektion, zu der der Bestimmungsort gehört, abgibt. Nach der neuen Verfügung fällt nun dieses Vorkommen um 1. Juni ab weg. Die Postanstalten sind gleichzeitig angewiesen, mit besonderem Nachdruck darauf zu halten, daß in den Paketaufschriften der Bestimmungsort deutlich angegeben wird. Auch muß, sofern er nicht zu dem allgemein bekannten Orten gehört, seine Lage näher bezeichnet werden. Etwas Mängel sind vor Abfertigung der Pakete zu beseitigen. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich demnach für die Abfertiger von Postpaketen, auf diese Bestimmungen genau zu achten.

Ein Beweis von der Flugsucht des Bundes wird durch folgende Erzählung eines französischen Blattes geliefert. Auf der Insel Madagaskar treiben sich große Schwärme von Duden wild umher. Ihr erbittertester Feind ist der Katman, von dem sie sehr häufig verfangen wurden, wenn sie von Meer zu Meer schwammen. In jahrelangem Kampfe gegen das Ungeheuer haben die Hunde einen Trick erunden, dessen Anwendung es ihnen ermöglicht, dem Rauben des Katmans fern zu bleiben. Sie sammeln sich, bevor sie ihre Schwimmtour antreten wollen, in großen Mengen am Meer an und erheben ein lautes Gebell. Dadurch angelockt, tauchen alle in der Nähe befindlichen Alligatoren mit ihren riesigen Köpfen aus dem Wasser an den Stellen auf, wo die Hunde sich. In diesem Augenblick galoppieren die Hunde mehrere Meter am Meer weiter und durchschwimmen dann ungehindert das Wasser, weil die schwerfälligen Alligatoren ihnen so schnell nicht zu folgen vermögen.

Die Schauspieler in als Börse spekulant. Bekanntlich hat sich Kenovors ein wahres Spekulationsfieber bemächtigt. Dabei hat, wie londoner Wittern von dort telegraphiert wird, auch eine englische Schauspielerin ihr Glück gemacht. Dem Beispiel der Amerikanerinnen folgend, hat Miss Marie Wilson, ein Stern von sehr geringer Größe in einer englischen Wandertournee, vor drei Wochen sich mit dem Betrage ihres Gehalts befreit, indem sie die Hilfe eines Kommiss in Anspruch nahm. Es wird nun gemeldet, daß sie durch die letzten Vorlesungen in den Besitz von etwa 3 Millionen Markt gewonnen ist, sofort ihre Truppe verläßt und nach London zurückkehrt, um das erste zur Verfügung stehende Theater zu kaufen.

Ein Pistolenduell zweier Kritiker hat kürzlich in Budapest stattgefunden. Es war zweifelhafte Angelegenheit mit 25 Schritten Distanz und 15 Sekunden Zielzeit vereinbart. Nach dem ersten Schuß schrie der eine Teilnehmer: Ich bin getroffen! Die Kugel nahm ihren Lauf zwischen beiden Schenkeln hindurch und verursachte eine Stichwunde, woraus Auffstellung zum zweiten Schußwechsel genommen wurde, der unblutig verlief. Schließlich verabschiedeten sich die Gegner.

Der Schneider in der Kunstausstellung. Man berichtet aus London: Die Künstler, die in der Royal Akademie in London mehr oder weniger einflussreiche Werke anstellen, haben nicht alle vor dem gestrigen Urteil der Kunstkritiker bestanden; aber keiner ist mit ihnen so unglücklich ins Gericht gegangen, als der sächsische Kritiker, der jetzt die Royal Akademie bespricht. Der Sachverständige läßt sich auch von den berühmtesten Namen nicht bestechen. Künstler, die Hofen und Westen so erscheinen lassen, als wären sie aus einem Stück geschnitten, werden mit niedergerichteten Urteilen bedacht. Sprechende Ähnlichkeit ist ja sehr gut, aber der Mod ist die Hauptfache. „Die wirklich schlechte Arbeit“, schreibt der Kritiker milde, „gab uns einige neue Ideen, so z. B. Morgens ohne Nacht im Rücken, Westen mit zwei Knöpfen oben und keinen unten, Weste ohne Nacht, und Heberde ohne ein sichtbares Mittel der Befestigung. Dann sieht man Tüchchen von spitzem Rücken, einige mit Knöpfen auf einer Seite und keinen auf der anderen, Gewänder mit Vorste die Vernebelungslage und Stepphaken am Rand, Knöpfe, die unendlich zu den angegebenen Knöpfen passen, und viele andere Zeichen der Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit. Man muß sich wundern“, fährt der kritische Schneider in beider Schätze fort, „daß die Jurymitglieder solche Schmeichelei durchgehen läßt, weil ein kleiner Teil des Bildes zufällig sorgfältig gemacht ist. Wir hoffen, sie werden in Zukunft diesen Einzelheiten mehr Aufmerksamkeit schenken. Welcher Schauspieler wird daran denken, seine Rolle in einem unpassenden Anzuge zu spielen? Warum sollte nicht auch der bildende Künstler auf den Anzug des ihm Eigenden ebensoviel Sorgfalt bis ins Einzelne verwenden?“

Eine raffinierte Juwelenbühne, welche seit zwei Jahren große Berliner Goldwaren und Juwelengeschäfte durch schlaue Diebstahls empfindlich geschädigt hat, ist durch die Kriminalpolizei in der Person der 22 Jahre alten Kontoristin Martha Liebermann aus Charlottenburg festgenommen worden. Die Verbrecherin besaß in eleganter Kleidung die Juwelengeschäfte, ließ sich eine große Auswahl Ringe, Broschen, Perlen von hohem Werte zum Ankauf vorlegen, der in der Regel nicht perfekt wurde, und eskamotierte dabei in der unauffälligen Weise einen oder mehrere Brillanten in ihre Tasche oder in ihr Taschentuch, das sie mit großem Geschick über den Ladentisch hielt. Im Jahre 1899 behalt sie auf diese Weise auch den Juwelier Müller in der Kommandantenstraße. Neulich sprach sie bei Herrn Müller wiederum vor, der unterdessen sein Geschäft nach dem Todhospitals verlegt hatte. Der Juwelier erkannte seine ehemalige Kundin sofort wieder, ließ sie zunächst eine Auswahl treffen und dann sofort verhaften. Zehn Diebstahle hat die L. bereits eingeräumt. Es liegen aber gegen sie ganze Tische von Anzeigen geschädigter Firmen vor. U. a. hatte sie in der Friedrichstraße drei Brillantbrochen zu 800 Mk. gestohlen. Die Liebin gab sich als Frau Wrog, Tanzger und Grüneberg aus und ist seit 1. Januar d. J. ohne Stellung.

Ein netter Herzog. In Charlottenburg wurde der Herzog Antonio von Siano, Marquis von Sabino, der sich auf dem Wege der Heiratsanzeige eine Frau und einen Privatsekretär suchte, verhaftet. Der Herzog, verpackt seinen Privatsekretär 4000 Mk. Anfangsgehalt und Pensione. Ein Herr, der sich um diesen Posten bewarb wurde sehr liebenswürdig empfangen; gleichzeitig wurde ihm ein Vertrag zur Unterfützung vorgelegt, der anfang: Wir Antonio, Herzog von Siano... Die Frage des Herzogs, ob er das Geld für die Kauktion mitgebracht habe, und die Bemerkung, 1000 Mk. Anzahlung genügt, machten den Bewerber fützig. Er erklärte, er wolle es gleich holen, begab sich dann zur Polizei und veranlaßte die Verhaftung. Der Herzog entsappte sich als

der Badewasser Antonio fliege. Bei der Wurd- lichtung der Wohnung fand man ein Barvermögen von 1,08 Mt.

Des Meeres und der Liebe Wellen. Roman von Arthur Japp.

22) (Fortsetzung.)

Die Amerikanerin erwidert nichts. Sie steht, leicht vornüber gebeugt, das Gesicht dem Wasser zugeteilt; ihre Augen ruhen mit innendem, träumendem Ausdruck auf der See; ihre Unterarme liegen auf der Brüstung, ihre Hände hängen herab.

„Sieht nicht schön?“ ruft der Leutnant in weißlicher Begeisterung. „Sehen Sie doch nur, gnädiges Fräulein, dieses bestrahlende Schauspiel! Welch ein Farbenpiel! Welch eine unendliche Fülle von ineinander fließenden Blauenen und Schattierungen. Der reine Kongreß von allen nur denkbaren Farbtönen!“

Die Miß nickt langsam. Von ihren Lippen kommt nur ein leises Klüffern.

„Ja, es ist wunderbar schön.“

„Nicht wahr, es ist einzig, einfach unbeschreiblich? Und was für eine Stimmung das erweckt! Es wird einem so — ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll — so merkwürdig eigen. Es überflutet einen eine so weiche, melancholische, sehnsüchtige Stimmung.“

Er beugt sich zu ihr hinab, während sein Gesicht dem ihren und mit gefühlvollem, fast gährendem Ausdruck wip- per er ihr ins Ohr:

„Man fühlt sich so — so unbeschreiblich getrieben, sich einer gleichgültigen Seele anzuvertrauen, seine Ge- fühle und Empfindungen in einem mitführenden Sinnen zu ergießen. O, mein verehrtes, teures Fräulein, dürfte ich hoffen, daß Sie mich verstehen, daß Sie unter dem Namen derselben unentzerrbaren Macht stehen, daß Sie von dem- selben Impuls durchzuckt sind, wie ich in diesem Augen- blick?“

Sie erwidert nichts; ihr Haupt ist noch tiefer herab- gesunken, so daß er den Ausdruck ihres Gesichts nicht er- kennen, sondern nur einen Teil ihrer kühlen Wangen sehen kann. Versanden haben muß sie ihn ja aber doch, da er in ihrer unmittelbaren Nähe steht, da sein Mund fast ihr Ohr berührt. Sie erwidert nichts, sie widerspricht also nicht, sie weiß ihn nicht zurück, seine süßen Worte sind also ein klingendes Echo in ihrer Brust. Nach Mäd- chentat schweigt sie natürlich schamig und spielt die Ueberrasschte, und wartet, bis er ihre „Ja“ von ihren Lippen gelöst hat.

Trümphierend strahlt das Antlitz des von seinem Glück Berauschten. Hurra! Er hat es ja gewußt! Na ja, wäre auch noch schöner, wenn man nicht einmal solch ein schwaches Mädchenherz besiegen könnte!

Sie von Mägdewitz findet die Lippen der still in sich Versunkenen. Aber sie hat ihr Antlitz halb abgewendet, und er muß sich begnügen, ihre Wangen zu küssen. Da schmeißt Miß Hillhard mit einem leisen Aufschrei empor und sieht den neben ihr Stehenden mit erschreckten Augen an.

„Bestie!“ flüchert er trunken vor Freude. „Meine angebetete, süße Bestie, ich liebe dich!“

Sie sieht ihn mit einem so farrnen, geistesabwesenden Ausdruck an, daß dem siegesgewissen Leutnant doch ein wenig bänglich zu Mute wird.

„Ich verhehe Sie nicht, Herr von Mägdewitz, sprechen Sie überhaupt zu mir?“

Sie sieht über ihre Schulter zurück, als vermute sie, daß jemand hinter ihr stehe, denn des Leutnants Worte gegolten.

„Aber, meine teure Miß Bestie,“ jagt er, all seinen Mut zusammennehmend, „gewiß sprach ich zu Ihnen. Die Stimmung riß mich hin, und Ihre Stillschweigen ermutigte mich, Ihnen zu gestehen, was ich, seit ich Sie kenne, im

Herzen mit mir heruntrotzte. Sie haben doch meine Worte gehört, Miß Bestie?“

Sie zieht streng ihre Augenbrauen zusammen; die intime Anrede scheint ihr Mißbehagen zu erregen. Aber gleich darauf gleitet ein etwas boshaftes Lächeln über ihre Züge.

„Sie müssen schon verstehen, Herr von Mägdewitz,“ erwidert sie, „ich habe wirklich gar nicht darauf hingehört. Ich weiß gar nicht, daß Sie überhaupt zu mir gesprochen haben. Noch einmal: excuse me! Ich war so tief in Gedanken. Was haben Sie denn gesagt zu mir?“

Er rückt sich zusammen. Seine Augen blißen ent- schlossen.

„Daß ich Sie liebe, Miß Bestie!“

Ein ironischer, bedauernder Ausdruck zuckt in ihren Miemen.

„Und das habe ich nicht gehört? Wie schade! Ich muß wirklich sehr in Gedanken gewesen sein. — Aber was soll ich Ihnen denn nun antworten, Herr von Mägdewitz?“

Mut und Hoffnung fluten wieder in die Seele des Leut- nants und er greift nach ihrer Hand.

„Daß Sie mir nicht zürnen, Miß Bestie, daß ich hoffen darf!“

Die Amerikanerin unterbricht den Leutnant mit einem energischen Kopfschütteln. Ihr Gesicht wird plötzlich ganz ernst.

„Nein, Herr von Mägdewitz, ich würde sagen, wenn ich sagte, daß Sie hoffen dürfen. Ihnen zürnen? Nein, das thue ich nicht! Ihr Gebändnis ist sehr schmeichelhaft für mich. Aber — ungläublich es Ihnen auch klingen mag: es ist nicht Liebe, was ich für Sie empfinde, son- dern Freundschaft, aufrichtige Freundschaft, und Dank für die Liebenswürdigkeit, die Sie mir jederzeit erwiesen haben.“

Die Wärme, mit der sie die letzten Worte gesprochen, machen dem Abgewiesenen Mut, noch einen letzten Versuch zu wagen.

„Aber vielleicht ist es doch möglich, Miß Hillhard, daß sich diese Freundschaft mit der Zeit in ein wärmeres Gefühl verandelt, wenn es mir gelingen sein wird, Ihnen zu beweisen —“

Sie schneidet ihm mit einer abwehrenden Handbewe- gung die Rede ab.

„Ich glaube, daß es dazu zu spät ist, Herr von Mägdewitz.“

„Zu spät?“

„Ja, denn ich glaube, daß mein —“ sie unterbricht sich jäb.

„Nein, Herr von Mägdewitz, glauben Sie mir, wir passen überhaupt nicht zu einander. Sie werden in Ame- rika viel hübschere, liebenswürdigere Mädchen finden, als ich bin —“

„Wie, Miß Hillhard, nie!“

„Und Sie werden noch einmal,“ fährt sie fort, ohne seinen Einwurk zu beachten, „mit Humor und einem Ge- fühl der Zufriedenheit an heuteabend zurückzudenken. Und nun kommen Sie. Lassen Sie uns hinausgehen in den Salon. Es fängt schon an kühl zu werden. Finden Sie nicht?“

Er steht mit einem ganz zerrissenen und verstörten Gesicht vor ihr. Die Erinnerung ist zu grauam und bringt ihn ganz aus seinem Selbstgefühl und seiner sonst so sicheren Haltung.

„ardon!“ flüchert er. „Ich möchte doch — Sie ver- zeihen — ein bißchen frische Luft wird mir —“

„Nun denn,“ fällt sie rasch ein, „gute Nacht, Herr von Mägdewitz. Ich hoffe, Sie morgen früh wieder bei bester Laune zu sehen.“

Sie nickt ihm freundlich zu und reicht ihm ihre Hand, über die er, seine Miße ziehend, sich tief verneigt. Dann stürzt er nach der anderen Seite des Schiffes und kehrt

sich hier über die Brüstung. Ihm ist so furchtbar elend, so geradezu laßensämmerlich zu Mute, wie etwa nach einer durchschweifenden Nacht und nach großem Verlust im Spiel Schauderhafter Abfall! Donnerwetter! Und er hatte schon fest darauf gerechnet. Als Gatte der reichen Miß wäre er so schön gebozogen gewesen. Und nun? Der weibliche Schüttel energisch mit dem Kopfe. Nein! Das ist es nicht allein, das verlierte Geld! Sie hat es ihm auch noch angethan. Sie ist hübsch, sehr hübsch, voll Geist und Sa- mut, voll Gefühl und Geist. — Behüt! Mich Gott, es wäre so schön gewesen! —

Herr von Mägdewitz heißt seine Zähne zusammen, daß ein knirschender Ton zwischen den geschlossenen Lippen hervorbringt, und stiert wie gebannt in die Natur. Leuchtende Röntgen tangen auf dem weichen Gesicht, der die vom Kiel durchspülten Turden bezeichnet, als wären Tausende und Abertausende von Leuchtstäben in der See schwämmen. Aber den Zerrissenen ergötzt der Anblick heute nicht. Er ist in einer so scheußlichen, verzweifeltsten Stimmung, daß er am liebsten in die Wellen hinabspringen möchte, um dieses niederbeiehende, brennende Gefühl der Schmach, der erstritten Niederlage, das Grauen vor der Zukunft loszuwerden.

Wohl eine halbe Stunde steht er so immer auf dem- selben Fleck, unablässig hinstarrend, sich die Lippen blutig nagend, mit seinen Empfindungen so festig ringend, daß ihm trotz der kühlen Abendluft ganz heiß wird. Endlich richtet er sich mit einer kräftigen Geberde in die Höhe. Mit sechsundzwanzig Jahren ist selbstmordend, weil ihm ein zwanzigjähriges, launisches, junges Mädchen verdammt hat, deren Kopf voll romantischer Grillen steht, und die dem — dem Kopf da bräuen mit dem langen Haar, diesen modernen Hattenfänger von Samen, nachläßt? Na, ja, bumm! Darum sollte er wie ein verliebter Adonis in ins Wasser springen? Achricht! So leicht ergiebt sich Poho von Mägdewitz nicht! Ne! Sie hat recht, die Miß. Es giebt so viele andere Mädchen in der Welt, die liebens- würdiger und für seine Vorzüge vielstättig empfänglicher sind. Also warum verzagen? Wer weiß, wach Glück ihm noch da bräuen erkräft! Na, und vorläufig wird er sehen, ob die Karten ihm heute nicht günstiger sind, als beim vorigen Mal. Doch im Spiel, Glück in der Liebe! Heiß! nicht so? Folglich muß auch noch in der Liebe Glück im Spiel bringen. Also norwärts! —

Am der Bank nahe der Thüre an der Treppe, die zum Salon hinauführt, sitzt Fräulein Sabecmann, und neben ihr Dr. Hildebrand. Auch sie haben sich von hier aus an dem prächtigen Naturchaufviert ergötzt. Jetzt wendet sich die schöne, schlank, von Gesundheit frohrende Blondine einem weniger poetischen Thema zu.

„Wo gedenken Sie sich in Amerika niederzulassen, Herr Doktor Hildebrand?“ fragt sie.

„Offen gestanden, darüber habe ich einen festen Ent- schluß noch nicht gefaßt,“ erwidert der junge Arzt. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 18. Mai: Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Geh. D.-R.-H. D. Gantl. Am Sonntag, den 19. Mai: 1. Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr: Pastor Wilkens. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens. Die Kirchenbücher führt Pastor Wilkens, Amalienstr. 20 vormittags 9—11 Uhr.

Sternburger Kirche.

Sonntag, den 19. Mai, Graubi: Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köfer. Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspf. Siemer. Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr und nachm. 3—4 Uhr

Neues vom Büchermarkt.

Eingegangene Bücher.

H. — Dramaturgie des Schauspielers von Heinrich Vultshaupt. IV. Bd. Jfen, Wittenbrud, Subermann, Hauptmann. Oldenburg und Leipzig 1901, Schulze'sche Buchhandlung. — Als IV. Band der bekanntest und hochgeschätzten Dramaturgie des Schauspielers von Heinrich Vultshaupt ist nunmehr ein Werk erschienen, das mit den Vortzügen gründlichster Stoffbeherrschung und feinsten Darstellung den besonderen Reiz der Aktualität verbindet. Lebende, in unserer Mitte wohnende und Zeitprobleme behandelnde Dichter werden uns vorgeführt. Jfen's, Wittenbrud's, Subermann's, Hauptmann's sämtliche dramatische und einzelne epische Werke werden in der geistreichen, ungemein beliesenen und von herozugender dramaturgischer und literarischer Sachkenntnis zengenden Art des Verfassers analysiert, charakterisiert und ihrem Gehalt und ihrer Bedeutung nach abgefaßt. Man braucht sich mit der Auffassungswiese Vultshaupt's nicht überall einver- standen zu erklären. Der edle August in Wittenbrud's „Hauenderde“ mit seiner ganz unmöglichen sozialen Problematik und z. B. vom Verfasser ernst genommen, während Johannes Wömer in „Wömer'sholm“ ihm als Halbmann, als geistiger Genuß (?) erscheint. Und in seiner Vpochung von Hauptmann's „Fuhrmann Henschel“ stellt Vultshaupt sich halbwegs auf die Seite des Theaterpublikums, will die Wirklichkeit zur Wahrheit emporgehoben, in die Welt der Poesie getragen und dort geläutert wissen — aber was wollen dergleichen Be- denken, zu denen noch dasjenige wegen einer bisweilen weit- schweifigen Darstellungsart kommt — gegenüber den ungemein reichen Vorzügen des Werkes besagen! Vultshaupt giebt uns auf den 607 Seiten seines neuesten Werkes nicht weniger als eine ganze Geschichte der modernen dramatischen Produktion. Die theoretischen Kenntnisse des Literaturhistorikers, die praktischen des Theaterfachmanns sind hier aufs glücklichste vereinigt und haben ein Werk zu Stande gebracht, das eine wirkliche Ver- reicherung unseres Büchermarktes bedeutet und auf alle Ver- wäntte empfohlen werden kann.

H. — Monte Carlo, Roman von Georg Freiherrn von Ompieda. Berlin W., G. Fontane u. Co. — Einen Spielertypus von überlegendem Gehalt schildert Ompieda in diesem seinem neuesten Werk. Ein norddeutscher Gutsbesitzer mit entsprechendem Vermögen, der als Offizier bereits gekant, dann aber dem Spielteufel entzagt hat, gerät in Monte Carlo zum zweitenmal in den Bann der Roulette, verpielt sein ganzes Vermögen und macht seinem Leben ein Ende. Die Fabel des Romans bietet an und für sich nichts Erwähnenswertes. Aber die großartige

Volkschilderung, die spratterende naturgetreue Wiedergabe der gemeinsten Gedanken eines nach und nach an innerer Haltlosigkeit zu Grunde gehenden Spielers und die feine psychologische Motivierung jeder seiner Handlungen bilden Vorzüge, die das sehr fesselnde Buch weit über das Niveau ähnlicher Schöpfungen emporheben. Der Roman, dem ein leicht skizzierter Liebesroman besonders Reiz verleiht, ist äußerst spannend, fast aufregend geschrieben und wehlt den Leser gründlich in die Zukunft am grünen Tische ein. Seine Tendenz ist die des Abschredens vom Spiel, also eine höchst moralische.

— „Die Krankheiten im Kriege“. Von Dr. Knaut. Verlag G. Thieme-Leipzig. — Die Friedens- apokalypse werden in diesem Buche ein ganzes Küßzeug auf- gehäuft finden, mit welchem sie den Verteidiger des Krie- ges, als er gleichfalls von Gott gewollten Einrückung, sehr ernsthaft zu Leibe gehen können. Sie werden auf die Schreden erregenden Verlustlisten hinweisen, welche in diesem Buche mitgeteilt sind. Nicht das Schlachtfeld, nicht die im Kampfe unmittelbar davongetragenen Verwunden- gen offensbaren die elementare Macht der Kriegsfurie. Die Greuelen erfüllen sich später, sobald die Verwundenen nach tagelangem Jammer auf den Schlachtfeldern zusam- mengelassen und in die Krankenhäuser gebracht werden. Hier erst hält der Tod seine furchtbaren Ernten; hier erst mäht er mit seiner Sense ganze Reihen Verwundeter nieder. Die Kunst des Arztes gleist machtlos gegenüber den Würgengelien, die unter verschiedenen Benennungen in unvollkommen ausgestatteten Hospitälern erbarmungslos wüten. Aber das Buch zeigt auch andererseits, welchen un- ermehlichen Segen die durch die moderne Naturwissen- schaft verjüngte Medizin gerade in Kriegszeiten zu stiften vermocht hat.

— „Die deutschen Nordseebäder“. Herausge- geben vom Verbands deutscher Nordseebäder. — Das Ver- binden schildert in gedrängter Kürze, unter Vermeidung jedes Neffenschäften, die einzelnen deutschen Nordsee- bäder und wird sicher dazu beitragen, dem immer noch starken Zug nach den belgischen und holländischen Nordsee- bädern zu Gunsten der deutschen Nordseebäder mehr und mehr Einhalt zu thun. Die Broschüre, die die in fast allen größeren Städten Deutschlands errichteten Auskunfts- stellen des Verbandes deutscher Nordseebäder kostenlos verabfolgt, und welche auch von dem Vorstande des Ver- bandes in Nordsee gratis gern verhandelt wird, ist allen Denjenigen an empfehlen, die ein Seebad besuchen wollen,

oder welche sonst Interesse an der Entwicklung der deut- schen Nordseebäder haben.

Eingegangene Zeitschriften.

— „Deutsche Zeitschrift“. Verlag von Golt und Tetzlaff, Berlin W. 35. März. — Inhalt: Politik, Italien im Deubum. Gedanken an der Westfrage. Nie- schlast in der Gegenwart. Eine Reise nach Rußland. So- zialistische Studien II. Currende Branten. Das Geheimnis der Trigonität. Die Kunst im Leben des Kindes. Kosmos und Physik. Oper und Konzert. Lorenzheintich. Selbst- Ties und das. Wäderschau. Post. — „Monatschrift für Stadt und Land“. Verlag von G. Ungel in Leipzig. — Das Raub- enthält: Doktor Morian. Eine Geschichte aus der Zeit der holländischen Reformation. Von Miß Mead. Re- visierte Uebersetzung von G. v. Zeißisch. II. — Die Per- gative der englischen Krone. Von G. Skinner. — Zum to- niger Morde. Von D. Tinsch. — Die Bezeichnung Kunst als Philosoph des Protestantismus. Von D. Noegen. — Ein Rückblick auf den Freispruch gegen die ägyptische Mission. Von Pastor Gustav Müller. — Die Kunst im Leben des Kindes. Von H. Vodeban. — Tolski in seinem Verhältnis zu Kirche und Staat. Von H. v. Saffell. — Monatschau: Politik (von G. Febr. v. Ungern-Straßberg), Kolonialpolitik (von H. v. Saffell). — Sozialpolitik (von G. v. Masson). — Kirche (von D. M. v. Ranft). — Neue Schriften. — „Die Hilfe“. Herausgegeben von Harer Raer n a n n, Schöneberg-Berlin. Nr. 18 und 19. Inhalt von H. Raumann, Wodenchau. Politische Notizen. Warenter- cher, Das Problem des Sozialismus in Rußland. Fe und Grill-Stein. Die Lehren des leipzig'schen Verzeßers. Reli- giös-wissenschaftliches. Zeitschriftenschau. Briefkasten. Raumann. Der Regenbogen. Erich Schlatzer, Gladmann, die Lehrer und ich (Schule). Soziale Bewegung. Aus unerer Be- wegung. Vereine und Verammlungen. Wätersicht. Aus von Gottberg, Unsere Gulte. Merfeld. Briefkasten. — „Geographischer Anzeiger“. Herausgegeben von Julius Verthes in Gotha. Aprilheft und Mai- heft. — „Aberaill“. Illustrierte Wödenchrift des Zeit- schen Flottenvereins. Richard Bong und Co., Berlin. 3. Jahrgang. 31. Heft. — „Das Echo“. Verlag von F. S. Schorer, Ber- lin SW. Nr. 973 (17), 974 (18), 975 (19). — „Simplicissimus“. Verlag von Albert Langen, München. 6. Jahrg. Nr. 6, 7, 8.

**Carl Wille**  
 Probierstube u. Detailverkauf  
 Langestr. 20.  
 Glasweiser Ausschank  
 von  
**Südweinen,**  
 Rhein-, Mosel-, Bordeaux-  
 und  
**Fruchtweinen.**  
 Verwalter: Hermann Neufert.  
 Fernsprecher Nr. 2.

Im Laufe dieses Sommers wird eine Revision der Maße, Gewichte und Wagen, sowie der Schaufflässe bei sämtlichen Gewerbetreibenden vorgenommen werden.  
 Die Gewerbetreibenden, Kaufleute, Wirte usw. werden hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß alle ungetroffenen wie getroffenen, aber unrichtig gewordenen Maße, Gewichte, Wagen und Schaufflässe werden in Beschlag genommen und alle, bei denen solche Maße u. f. w. vorgefunden werden, mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder mit Haft bis zu 4 Wochen werden bestraft werden.  
 Oldenburg, den 13. Mai 1901.  
 Stadtmagistrat.  
 Tappenbeck.

Der Stadtmagistrat ersucht alle Diejenigen, welche aus der Zeit vor dem 1. Mai d. J. noch Forderungen an eine der städtischen Kassen haben, vor dem 1. Juni d. J. spezifizierte Rechnungen einzureichen.  
 Oldenburg, den 13. Mai 1901.  
 Stadtmagistrat.  
 Tappenbeck.

**Blauenburger Siedlact.**  
 Die Aufräumung der Siedlactwasserzüge soll am Freitag, den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr, in S. Clausen's Wirtschaft zu Bülting mindestens fordernd verbunden werden.  
 Die Geschworenen.

**Verlangen Sie**  
 überall nur den allein echten  
**Globus - Putzextract**



da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

**Fritz Schulz jun.**  
 Aktiengesellschaft, Leipzig.

Das der Ehefrau des Schlossermeisters G. Brüning gehörige, zu Sternburg, Wiesenstraße 2 belegene **Wohnhaus** mit Nebengebäuden und großem Garten habe ich mit baldigem Eintritt zu verkaufen oder zu vermieten.  
 Anseheranten wollen sich ehestens bei mir melden.  
 Oldenburg.  
 Rechtsanwalt Carlstiens.

**Immobilien-Verkauf**  
 in **Ahlhorn.**

Wildeshausen. Der Witw. Joh. Gerhard Bruns in Ahlhorn beabsichtigt, seine daselbst belegene **Besitzung** zur Gesamtgröße von 16 ha 26 ar 92 qm, wovon ca. 10 ha Garten-, Acker- u. Wiesenländereien und 64 ha Holzbestand, Moor und unkultivierte Ländereien mit Wohnhaus, Schweinestall, Speicher und Schuppen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.  
 In dem geräumigen, in gutem Zustande befindlichen Wohnhause ist seit Jahren Gastwirtschaft mit betrieben. Verkaufstermin findet am **Sonnabend, den 25. Mai d. J.,** nachmittags 4 Uhr, in Bruns' Wirtschaft in Ahlhorn statt.  
 Kaufgeneigte laden ein  
 Joh. Wittwollen, Aukt.

**Immobilienverkauf.**  
 Im Auftrage werde ich die an der Nebenstraße (früher 3. Ehrensstraße) unter Nr. 21 belegene **Besitzung** zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen. Erster Verkaufstermin steht an auf **Mittwoch, den 22. Mai d. J.,** nachmittags 6 Uhr, bei Herrn Kaufmann v. d. Ecken hier, Ehrensstr. 35.  
 Das Haus mit großem Stall ist im Jahre 1898 neu erbaut, hat zwei große, praktisch eingerichtete Wohnungen mit separatem Eingang.  
 Die Nebenstraße wird demnächst von der geplanten großen Ringstraße durchschnitten; sie hat eine besonders ruhige Lage inmitten hübscher Gärten.  
 Die Verkaufsbedingungen sind günstig; der Zuschlag soll möglichst im ersten Termine erfolgen.  
 Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Ich habe mich in **Hude** niedergelassen.  
 Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Müssel.  
**E. Stern,**  
 prakt. Tierarzt.

Zu verkaufen eine **kupferne Pumpe,** billig. Paul Dankwardt.

**Aischhauserfeld.** Empfehle meinen 2jähr. Stier und meinen Windstier, beide ostfriesische Abstammung, zum Decken.  
**W. Rabben.**

Zu verkaufen ein fast neuer Selbstfahrer und ein feines Gespann. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
**Nadost.** Zu verk. ein schönes Kuhfalsb. Johann Cullen.  
 Zu verk. ein noch gut erhaltener Ewarberd. Blumenstr. 45.

Höchste Auszeichnung. **Palmbergbräu** Höchste Auszeichnung.  
 Köstlichstes **Oldenburger Tafelbier.**  
 Höchste Auszeichnung  
 der Oldenburger Gewerbe-Ausstellung.  
 Jeder muß es kosten der Wissenschaft halber.

Ich bitte per 2 Pfg.-Postkarte Probestaschen (hell und dunkel) zu bestellen, es stehen dieselben **kostenlos** frei Haus bereitwilligst zu Diensten.  
 Verkaufsniederlagen werden vergeben.  
**Palmbergbräu** bekommt man 36 Flaschen für 3 Mk. frei Haus, 12 Flaschen für 1 Mk.  
**Gerhard Kollsehen, Kanalstr. 6.**

**van Houten's**  
 Leicht löslich - Leicht verdaulich  
**Cacao**  
 Wohlgeschmeckend - Billig im Gebrauch



Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besuche und fahre erst mein **Patent-Borussia.**  
**Zahle 500 Mark Belohnung** dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht zugeben muß, daß kein anderes Rad denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konturrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein **Patent-Borussia-Fahrrad.**  
 D. R. P. 10,058, 101,651. 2 Jahre Garantie. Verichtigung u. Probefahrt gratis bei **Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter.**

**Zur Rübendüngung**  
 empfehlen als wirksamstes Düngemittel aufgeschlossenes **Peru-Guano** „Füllhornmarke“.  
**Anglo-Continentale Guano-Werke, Emmerich.**

**Futterreis,** Kütenfutter, 4 Pfd. 10 s, 32 Pfd. für 3 s, bei Paul Dankwardt.  
 Zu verkaufen eine **kupferne Pumpe,** billig. Paul Dankwardt.

**25 Pfd. Mehl 3 Mark** empfiehlt **Gustav Lohse Nachf.** Inh. Heinrich Eilers.  
**Donnerstagswee. Zum Strahberg.** Am Rennsteig:  
**Stallung** für 20-30 Pferde. Fr. Eilers.

**Zwischenbau.** Der Richter Adolt Deuten zu Lühdenerfeld beabsichtigt zu **Neue ein Wohnhaus** mit Nebengebäuden errichten zu lassen und soll die **komplette Herstellung** dieser Gebäude einschließlich der Lieferung aller Materialien — jedoch letztere mit Ausschluß der Steine und Ziegel — vergeben werden.  
 Schriftliche Angebote wollen man bis zum 25. d. Mts. bei dem Unterzeichneten, wo auch der Bauplan zur Einsicht ausliegt, einreichen.  
 J. S. Dirrcks.

**Verkauf einer Gastwirtschaft** verbunden mit **Kolonialwaren-Handlung** etc.  
 Westertede. Frau Witwe des weil. Gastwirts J. F. Hamme zu Sowiel bei Dohlt will ihre daselbst belegene **Besitzung,** bestehend aus guten, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsbauten, pfm. 50 Sch. 3. Garten, Bau- und Weideland, 5 Tagewerk Wiesenland (Ruhig liegend), ca. 2 ha Heide- und ca. 2 1/2 ha besten Torf enthaltendes Moorland, meistbietend durch mich verkaufen lassen und ist hierzu fernerer Termin angesetzt auf **Freitag, den 24. Mai,** nachmittags 5 Uhr, in dem zu verkaufenden Wirtschaftshause.  
 In dem Hause, welches in unmittelbarer Nähe der Schule, ca. 506 Meter vom Bahnhof Dohlt sehr günstig liegt, ist seit langen Jahren Gastwirtschaft und Handlung erfolgreich betrieben. Die Bau- u. Weidelandereien liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause und sind diese, wie auch das Wiesenland, guter Bonität.  
 Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich eine günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz.  
 In diesem Termine erfolgt voraussichtlich auf das Höchstgebot der Zuschlag.  
 C. Wettermann, Aukt.

**Immobilienverkauf.**  
 Sude. Die Erben des weil. C. Weser lassen ihre hier selbst belegene **Besitzung,** bestehend aus dem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause mit schönem Obst-, Gemüse- und Lustgarten und Weide für 1 Kuh, zuf. groß 82 Ar, am **Sonnabend, den 18. Mai d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Lange's Wirtschaftshaus hier, öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.  
 Obige Besitzung ist besonders einem Privatmann, der angenehm wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen.  
 G. Haverkamp, Aukt.  
 Zu verkaufen ein noch gut erhalt. Ewarberd. Gaarenschfir. 21.  
**Cafe und Conditorei** Emil Lange, Seitzengestirwall 3 a.  
 Ein fast neues Haus für 2 Wohn. einger., m. 3 Sch. 6 Land i. Stadtblg. ist z. verl. Nachjhr. i. d. Exped. d. Bl.  
 Das unbesetzte Betr. des Carl. Vochstr. 13 ist nicht gef. Geg. Zu widerhandelt w. Trafantur. gestellt werden. Joh. Hallertede.  
 Sommerfrische: Bad Rehburg-Station der Eisenbuder Meerbahn. Wende's Hotel. Großes Logierhaus u. Pension's-Hotel. Wechton. 3. v. e. ichott. Thäferhund. 7 Mon. alt. G. v. Wob.  
**Verreist auf 2 Wochen.**  
**Dr. med. Schmeden,** Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankh. Oldenburg, Gortopstr. 9.

### Immobilienverkauf.

Das zur St. von der Firma J. G. Koch hier, benutzte Immobilie **Nachternstr. 22**

soll wegen Aufgabe des Geschäfts zu Herbst d. J. oder auch früher zu billigen Preise verkauft werden. Das Immobilie eignet sich für jedes kaufmännische Geschäft, vorzüglich aber auch für ein Restaurant.

Bergstr. J. Rud. Meyer, Fernsprecher 586. Auktionator.

### Bekanntmachung.

**Krugwirtschaft**  
wornit seit alten Zeiten Kleinhandel mit Spirituosen und Kolonialwaren zu betreiben ist, in einem Kirchhofe im Lippischen nebst Kegelbahn und ca. 14 Scheffel Saat Garten und Ackerland ist bei mäßiger Anzahlung preiswert

**zu verkaufen.**  
Reflektanten wollen Ihre Adresse unter Cfr. Z. 293 an die Exp. d. Bl. einreichen.

**Bestelle, gr. Fahnenstange, Vultusfas, Spiegel, feinere eis. Kinderbestelle und neue eiserne Gartenbank billig zu verkaufen.**  
Wilhelmstraße 1 a.

**Fahrräder,**  
ein gebrauchtes und ein neues, billig abzugeben  
Rathhauserfeld. W. Reinhard.

**Lannen-Niebelholz, Schleeten, Baumstäbe und Bohnenstangen**  
sind jetzt vorräthig.  
**Gut Loy.**

**Täglich frische Döhrener Spargel**  
empfiehlt  
**Frau Brokmann,**  
Bergstraße 9.

**Zwischenahn.**  
Sonnabend ist unser Geschäft von jetzt ab bis 10 Uhr geöffnet.  
**Weber & Co.**

### Finden

Sie nicht auch, daß man **Gördes**  
**Westfalen - Räder, Gritzner- u. Tempo-Räder**  
am vorteilhaftesten bei  
**J. Vosgerau, a. u. f. Dam 10**  
kauft?

### Warum?

weil das erstklassige Marken sind, und derselbe eine eigene Reparatur-Werkstatt für alle Systeme im Hause hat.



**Zeitige Delfarbe, Leinöl, Lacke, Pinjel, Adler-Drogerie, Wall 1.**  
**Kurort Grund am Harz.**  
W. Römers Hotel Nathaus. Billige Preise. Beste Bedienung. Pension bei längerem Aufenthalt.

**Hausfrauen**  
trinkt nur  
**Kaisers Kaffee**  
aus

**Kaisers Kaffeegegeschäft,**  
Größtes Kaffee-Importgeschäft  
Deutschlands  
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

**Ueber 500 Filialen.**

**Verkaufsstelle**  
in **Oldenburg** nur Markt Nr. 22  
und Staufstraße Nr. 25.

Wein Räumungs-Ausverkauf dauert nur noch einige Tage. Mache Aussteuer, Hotels nochmals auf die günstige Gelegenheit aufmerksam.  
**Georg Stöver, Glas u. Porzellan.**

**!! Großartige Neuheit !!**  
**Patent „Glacier“,**  
**Glasmalerei-Imitation.**  
Kataloge, Preislisten, Anerkennungs-schreiben, Probefläche stehen zur Verfügung.  
Allein-Verkauf für Oldenburg:  
**Georg Stöver, Langestraße 75.**

**Hotel Hannover,**  
Seestemünde.  
Habe mit dem heutigen Tage obiges Hotel wieder übernommen.  
Kochschulungsvoll  
**A. Schmidt.**  
Seestemünde, den 24. April 1901.

Unterhalte vom 1. Juni ab eine immerwährende  
**Ausstellung**  
von allen landwirtschaftl. Maschinen  
in dem großen  
Lagerraum des Herrn Baders Brandt am Pferdemarktplatz.  
Große Auswahl sämtlicher Fabrikate der Firma **V. Holtzhaus,** Dinklage, ferner nur die allerbesten Maschinen usw. anderer Fabriken, welche in der Holtzhaus'schen Fabrik nicht angefertigt werden. Nur beste Maschinen zu billigen Preisen.  
Reparaturwerkstelle im Ausstellungsraum.  
**J. F. Borgmann,**  
General-Vertreter für die Kreise Oldenburg, Elsfleth, Brake, Butjadingen und Delmenhorst.

Durch Geschenk in Besitz eines **Bestlein-Flügels** gekommen, bin willens, meinen vor ca. 7 Jahren neu angeschafften  
**Flügel**  
zu verkaufen. Gelegenheitskauf besonders für Gesangsvereine. Ludwig Sprenger, Oldenburg i. Gr., Gaststraße 23, 1. Etage.

Eine elegante **Schlafzimmer-Einrichtung** billig zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 1 a.  
**Empfehle Oberländisches Brot.**  
G. Fode, Donnereschwerstr. 57.  
Leitern, Blickerpfähle, stets auf Lager bei Herrn Gastwirt **Senneke** am Markt.  
**A. Gierichs.**  
Große n. h. Säulen Spiegel statt 27 Mk. für 18 Mk. zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 1 a.  
Zu verk. eine nahe a. Raiben steh. **Rah** und **Cuene.** Bahnhofsstr. 8.

**Confituren-Geschäft**  
**A. Nielsen**  
Wilh. Bruns Nachf.  
**Langestraße 36.**  
Chocoladen: Lind  
Chocoladen: Scharb  
Chocoladen: Kähler und Fils  
Chocoladen: Halberstadt  
Chocoladen: Savotti  
Chocoladen: Heddinga  
Chocoladen: Stollwerk  
allen Preislagen.

**Bad Lanterberg a. Harz**  
**Hotel Langrehr**  
ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Wohne jetzt  
**Jacobstr. 4b.**  
**Joh. Wabnitz, Tapezier.**

**Den Nagel auf den Kopf**  
  
trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte

**Liebig's Puddingpulver**  
mit dem Backerlängen (D. R. P. A. No. 7402) verwendet.  
Überall käuflich.  
**Meine & Liebig, Hannover.**  
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

**Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern**  
werden prompt und billig hergestellt in der Reparatur-Werkstatt von  
**J. Vosgerau,**  
Kreuzer Dam 10.

**Streichfertige Delfarben, Theer, Carbolinum, Pinjel usw., sowie Tapeten**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**D. Hohnhorst,**  
Donnerschwerer Chauffeur.

**Reinigungs-Material** für Maschinen, Dampfessel etc. liefert billigst  
**Robert Müller, Nachternstr. 6.**

**Prima Gartenschläuche** in allen Dimensionen liefert billigst  
**Robert Müller, Nachternstr. 6.**  
**Kornleder - Treibriemen, Nähriemen, Riemen-Verbinde, Riemen-Wachs, sowie Wasserhandgläser** und Gummiringe liefert billigst  
**Robert Müller, Nachternstr. 6.**

### Gasthof od. Herberge

mit oder ohne vollständigem Inventar, wenn möglich mit Klubzimmer. Schriftl. Offerten unter C. 8 an die Exp. der Freien Presse, Wegesack b. Bremen.

### Heinr. Hallerstedte

Oldenburg, 20, Mollenstr. 20, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
**Reisefasser,**  
Handtaschen, Handarbeitstaschen, Reisetaschen, Wintertaschentaschen, Damentaschen, Blaudtaschen, Couriertaschen, Marttaschen, Soffenträger,  
Anhängetaschen, Touristentaschen, Brieftaschen, Altetaschen, Banknotentaschen, Notentaschen, Reiserollen, Reise-reisejares,  
**Portemonnaie's,**  
Blaidricmen, Ledricmen, Schreibmappen, Schreibbuecherlagen, Tornister.

Aus einem Stück gearbeitet. Auch als Büchertafel zu tragen. Beschädigung der Kleider ausgeschlossen. Muster gefällig geschickt.  
**Tornister,**  
Kappe mit Gehörnschiff oder Wäsch, Büchertaschen, Büchertägen, Matten, Summitischdecken, abgepaßt und vom Stück in den modernsten Mustern.  
**20, Mollenstrasse 20.**

### L. Ciliax



**Schreibmaschinen** aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Waschpapier, Kohlenpapier usw.  
**Minograph - Cyclostyle,** bester Vertriebsfähiger.  
**Chapinographen,** Quart A. 17 mit Zubehör. Erhältlich dazu zu Fabripreisen.  
**Schreibstoffe** amerikanischer Art mit und ohne Kollajoufen und andere **Kontor-Wäsch,** modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

### Haut- u. Gesichtsr.

**Wäsen, Nieren- u. Frauenleid,** auch veraltete, sowie Schwäche-zustände heilt nach langj. Erfolge schnell u. sicher ohne Berufsstör.

### Apotheker Neumann,

Berlin, Ritterstr. 119 d.  
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.  
**Rinderwagen** v. 10 Mk. an, Kinderbestellen v. 8 Mk. an, Babykörbe v. 5 Mk. an, Schmüßle v. 6 Mk. an, Kinderstühle v. 1.75 bis 12 Mk., Reifekörbe, Waschkörbe,  
sowie alle nur mögl. Körben-Korbwaren.

### Fr. Lehmann,

Korbmacher, Gaststraße 10. Bitte Preise im Schaufenster beachten.

### Thee-Import-Haus

Oldenburg.  
Wilh. Bruns. Inh. A. Nielsen.  
**Langestr. 36**

### Düfries. Mischung

vr. Pfd. 1.60 - 2 Mk. - 2.40 - 3 - 4 Mk.  
Grus-Thee 1.50 in bekannter Güte.  
**Damen- u. Kinderstrümpfe, Serrensocken**  
empfiehlt  
**W. Weber, Langestr. 86.**

Verantwortlich für Politik u. Beilagen: Dr. H. Seb. für den letzten Teil: Dr. v. Buch, für den Quirententeil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: D. Scharf, Oldenburg.



Die Festschau, 17. Mai. Zwei Oldenburger machten am Himmelfahrtstage einen Dauermarsch über Kassebe, Mansholt, Gröbde, Breibergen, Frieschhausen und darauf noch eine weite Umkreisung des Sees, was das Arbeiten eines vom Spitzer Max Bruchhaus in Oldenburg bezogenen Schrittzählers zu beobachten. Der Schrittzähler zeigte 57,440 Schritte an, die Entfernung betrug 48,6 Kilometer, auf 1 Kilometer kommen demnach 1181 Schritte.

7. Jever, 16. Mai. Das dritte Konzert des hiesigen Singvereins fand Dienstagabend im großen Saale des Konzerthauses vor leider nur schwach besetztem Hause statt. Außer einigen Cantaten und Motetten brachte der Chor zwei kleine humoristische Sachen sowie die Schubert'schen „Deutschen Tänze“. Die Chöre waren gut einstudiert und wurden recht hübsch vorgetragen, so daß es, besonders bei den letzteren Sachen, nicht an dem lebhaftesten Beifall des Publikums fehlte. Besonders schön gestaltete sich das Konzert durch die Solovorträge zweier geschätzter Vereinsmitglieder. Fräulein Kössen hiesigen sang eine Reihe kleiner Lieder und rief durch ihren glücklichen Sopran und ihren feinsten Vortrag immer wieder zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen hin. Herr August Winkeln erregte die Zuhörer durch die Wiedergabe einer Arie aus dem „Joll Babylons“ von Ludwig Spohr, sowie von zwei Liedern für Bariton. Auch Herr Winkeln entzette für diese, mit seinem hübschen, vollen Bariton vollendet vorgetragenen Lieder lebhaften Beifall. Nach dem Konzert fand ein Tanzkränzchen statt, das Sänger und Konzertbesucher noch lange in frohlicher Stimmung zusammenhielt.

11. Eutin, 16. Mai. Dienstagabend traf eine Buchhalterin, Namens M., aus Hamburg hier ein und ließ sich von einem Fuhrmann nach dem, nicht weit von hier gelegenen Orte Braak fahren, dort angelangt, bat sie sich ihr Kind, das bei fremden Leuten untergebracht war, aus. Hierauf entfernte sie sich mit dem Kinde und eilt dem in Braak liegenden Mühlteich zu. Hier sprang sie mit dem Kinde in den Teich hinein, um sich zu ertränken. Während sie jedoch wieder ans Ufer schwamm, mußte das Kind elendiglich in dem Wasser umkommen. Herangerommene Leute erstatteten dem Bauerwogt Anzeige. Die Badenmutter wurde sogleich festgenommen, während die Leiche des Kindes nach der Leichenhalle geschafft wurde. — Der Maurergeselle C. M., zuletzt wohlhabend gewesen in Valente, machte gestern Abend seinem Leben durch Ertrinken ein Ende. In voriger Woche ertränkte sich auch dessen Mutter in Lübeck. M. war dem Trunke ergeben. — Am 19. Mai hält der Bund der Landwirte für das Fürstentum Lübeck eine Hauptversammlung im Hotel „Hollsteinischer Hof“ ab. Die Tagesordnung weist u. a. den Bericht des Vorstandes für das Fürstentum Lübeck auf und einen Vortrag des Direktors Dr. Schn-Berlin über das Thema: „Der neue Zolltarif und die fünfzig Handelsverträge“.

12. Schwerin, 16. Mai. Der Großherzog übernahm das Protokoll über den Landeskonkurs „Mecklenburg“ des deutschen Fiktionsvereins. — Anfang Juni werden die in Aussicht genommenen Hoffeste durch eine große Desfilécour eröffnet.

Protokoll

der 6. Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg am Mittwoch, den 8. Mai 1901, mittags 11 1/2 Uhr, im „Neuen Hause“ zu Oldenburg.

Anwesend: Der Vorsitzende F. u. d. L. v. der ständige Regierungsvertreter, Landesökonomizealbeamter; die Vorstandsmitglieder Meyer, v. Solte, Heidebus, Jürgens und Meiners, sowie Generalsekretär Letten.

Tagesordnung.

- 1. Eingänge.
2. Bericht des Sonderausschusses für Rindviehzucht.
3. Bericht des Sonderausschusses für Mollereiwesen.
4. Bericht des Sonderausschusses für Genossenschaftswesen.
5. Schreiben der westfälischen Landwirtschaftskammer betr. Säugnerholera in Italien.
6. Tagesordnung der Sommer-Zentral-Ausschuss-Versammlung.
7. Geschäftliches.

I. Eingänge.

1. Schreiben des deutschen Landwirtschaftsrats in Berlin. In dem Schreiben wird dem Vorstand mitgeteilt, daß namentlich auch seit II der Materialien für die deutsche Handelspolitik: „Ueber Kornverträge in der Landwirtschaft“ erschienen und zum Preise von 3 Mark für das einzelne Exemplar, bezw. 2,25 Mark bei Bestellung von 10 Exemplaren, zu beziehen sei. Ein Exemplar liegt dem Schreiben bei.

Der Vorstand nimmt von dem Schreiben Kenntnis und beschließt, daß der Bitte des Landwirtschaftsrats entsprochen und in dem „Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt“ auf die erwähnte Schrift aufmerksam gemacht werden soll.

2. Schreiben des deutschen Landwirtschaftsrats in Berlin. Der Vorstand wird in dem Schreiben ersucht, sich für die Verbreitung des Archivs des deutschen Landwirtschaftsrats für das Jahr 1901 interessieren und im „Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt“ die Anschaffung des Archivs vorsehen zu wollen.

Der Vorstand beschließt demgemäß.

3. Schreibendes landwirtschaftlichen Vereins zu Hoyersewege. In dem Schreiben bittet der neugegründete landwirtschaftliche Verein zu Hoyersewege um Anerkennung und Angliederung seitens der Landwirtschaftskammer. Diefem Wunsche wird entsprochen.

4. Schreiben der Verwaltung des Landes-kultur-fonds. In dem Schreiben wird die Absicht mitgeteilt, in den Moorcolonien Elisabethhehn und Badesch eine Prämierung der bestgeführten Wirtschaftsbetriebe vorzunehmen. Gleichzeitig wird die Landwirtschaftskammer ersucht, eine diesbezügliche Bekanntmachung im „Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt“ zum Ausdruck zu bringen, und ferner die interessierten landwirtschaftlichen Vereine zur Förderung einer regen Betätigung an dem Wettbewerb veranlassen zu wollen.

Das erstere ist bereits geschehen, des letztere soll umgehend erledigt werden.

5. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern. Der Vorstand nimmt von dem Schreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß die Kanalbau-Verwaltung und die Vermaltung des Landeskultur-fonds in einem Beamten für die Führung der deutschen Landwirtschafts-Besellschaft nach Elisabethhehn zur Verfügung stellen werde, dankend Kenntnis.

6. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, betr. den Verkehr mit auswärtigen Behörden. Der Vorstand nimmt von dem Schreiben Kenntnis.

7. Schreiben des Gesilgenschafts-Ber-bandes. In dem Schreiben wird auf das durch beigegebene Zeichnungen und andere Erläuterungen genauer dargelegte Projekt eines Privatmannes betreffs Anlage einer Gesilgenschaft und Wastanfall empfehlend hingewiesen und die von dem Herrn beantragte einmalige Unterstützung von 1000 Mark und die weitere jährliche Beihilfe von 500 Mark bekräftigt.

Nach längerer Debatte glaubt der Vorstand das Gesuch abzulehnen zu müssen, so lange der Antragsteller keinen Nachweis über seine praktische Befähigung für die Durchführung des betr. Projekts vorzuzeigen vermöge.

8. Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern. Der Vorstand nimmt von dem Schreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß der Entwurf des neuen Zolltarifs gleich nach seinem Eintreffen der Landwirtschaftskammer zur Kenntnisnahme und Äußerung über etwaige Wünsche zugehen werde, dankbar Kenntnis.

9. Schreiben des landwirtschaftlichen Vereins Burhave. Der landwirtschaftliche Verein Burhave spricht darin sein Bedauern aus, daß der von der Zuchtgenossenschaft für das veredelte Landschwein beantragte Zuschuß zu den Kosten der Ausstellung in Halle nicht bewilligt worden und ferner der absehende Bescheid nicht so früh gefaßt worden sei, daß die Anmeldung der auszustellenen Tiere, die Einschaltung der Standgelde und andere Vorbereitungen hätten vermieden werden können.

Der Vorstand betont dem gegenüber, daß eine andere Entscheidung nicht wohl möglich gewesen sei.

10. Schreiben der Verwaltung des Landes-kultur-fonds. In dem Schreiben wird dem Vorstande die Ueber-sendung von 30 Exemplaren der Broschüre, betreffend Winterkäufsucht, von Volkswirtschaftler Bergmann zu be-liebigen Verwendung, bezw. zur Abgabe an landwirtschaftliche Unterabteilungen angedeutet.

Der Vorstand nimmt dankend Kenntnis.

11. Schreiben der Tierschau-Kommission zu Jever. Es enthält die Mitteilung, daß Gemeindevorsteher Jürgens-Hohenkirchen zum Vorsitzenden der Kommission gewählt worden ist, und weiter das Ersuchen, ein Mitglied des Vorstandes der Landwirtschaftskammer in die Kommission zu kommittieren.

Dies geschieht, indem der Generalsekretär Letten der Kommission zugeweiht wird.

12. Schreiben der Tierschau-Kommission zu Jever. In dem Schreiben wird der Wunsch ausgesprochen, zur Erhöhung des Interesses zwei Staatsmedaillen für Familien von Rindvieh oder für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Tierzucht zu stiften.

Der Vorstand beschließt, die Stiftung der betreffenden Medaillen auf Grund des bestehenden Regulativs zu beantragen.

13. Schreiben des Provinzial-Landwirt-schafts-Vereins Bremerörde. Angekündigt ist die Absicht eines an den königlich Preussischen Landwirtschaftsministers gerichteten Gesuches bezüglich der Markt-Versicherungswirtschaft, wie es auf einer am 6. April in Bremen stattgefundenen Versammlung beschlossen wurde.

Der Vorstand nimmt hiervon Kenntnis, sowie von einem Schreiben des königlich Preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, worin mitgeteilt wird, daß die Kommission zur Errichtung einer Markt-Versicherungswirtschaft auf den 21. Mai 1901 nach Oldenburg zu einer Konferenz einberufen werden würde. Mittagspause 1,30 Uhr.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

Die gescheitete Theaterbillets. Ein in einem leichten Orte wohnender, wohlhabender Bürgermann erhielt dieser Tage von unbekannter Seite drei Parquetplätze für das Theater zugesandt. Da die Sendung von einem lebenswichtigen Schreiben, das allerdings keine Unterschrift zeigte, begleitet war, so nahm der Mann an, ein ungenannter Anbeter seiner Tochter sei der Spender der Karten. Man begab sich ins Theater, vernünftige sich köstlich, nur gelang es weder den Eltern noch der eifrig spähenden Tochter, jemand zu entdecken, den man allenfalls für den gütigen Geber halten konnte. Der Schreiber listete sich erst bei der Heimkehr der Familie, und zwar in sehr unerwarteter Weise, denn in der Briefschicht hatten sich Einbrecher ans Werk gemacht und alles vorhandene Bargeld, eine Anzahl Schuldschreibungen und Schmuckfachen mitgenommen.

Die besitzlose Inskription. Wir lesen in der „Hess. Zig.“: „Das neu erbaute Offizierskafino in Konstantia, kurz ursprünglich über dem Portal in veredelten Lettern die präunvolle Inskription: Imperator Guilelmo II. gloriosissimo regnante adificatum, d. h. auf deutsch: Gebaut unter der allergrößten Regierung Kaiser Wilhelms II. Kürzlich ist nun diese Inskription ohne Gang und Klang verschunden. Sie ist weggemacht worden.“ In der „Konstanzer Abendzeitung“ wird die Frage erhoben: Sollte den Herren etwa die Erkenntnis aufgedämmert sein, daß es doch noch etwas beträchtlich ist, die Regierung Kaiser Wilhelms II. jetzt schon abschließend als die „allerglorreichste“ zu bezeichnen? Wir glauben kaum. Wahrscheinlicher ist, daß dem Offizierskorps von maßgebender Stelle durch einen leisen Wind bedeutet wurde, zur Zeit regiere in Baden noch jemand anders als Kaiser Wilhelm II. Im übrigen soll sich das konstanzer Kasino trösten. Das Reichstagshaus in Berlin hat ja auch keine Inskription.“ (Gloriosissimo braucht nun allerdings nicht gerade mit „allerglorreichst“ übersetzt zu werden. D. Red.)

ja auch keine Inskription.“ (Gloriosissimo braucht nun allerdings nicht gerade mit „allerglorreichst“ übersetzt zu werden. D. Red.)

Kleider aus Torffasern.

In zehn Jahren wird vielleicht das Tragen von Kleidungsstücken aus Torffasern keine Neuheit mehr sein, da es schon jetzt gelungen ist, aus den Torffasern ein feines Material für Gespinnte zu erhalten. Die Torffasern sind in verschiedenen Länder so weit verbreitet, daß man auf ihre Ausnutzung immer mehr Nachdenken verwendet hat. Die Versuche mit der Torffaser sind hauptsächlich in Deutschland gemacht worden und haben namentlich auch die Aufmerksamkeit von Ausländern erregt, da der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Berlin, Frank Watson, sich kürzlich zu einem Bericht über den Stand dieser Industrie veranlaßt gesehen hat. Vor etwa 10 Jahren wurden die ersten Versuche mit der Verwendung der Torffasern für Gewebe angestellt, kamen aber zu keinem günstigen Ergebnis, da die damals hergestellten Fasern zu hart und brüchig waren, um ein gutes Spinnmaterial abzugeben, sich außerdem auch nur schwer bleichen oder färben ließen. Eine Verbesserung der Faser erzielte zuerst ein Wiener Ingenieur Jshorner, der ohne Anwendung von Chemikalien eine Art von Torffasere erzeugte, die sich zwar nicht zu seinem Gatten verpinnen ließ, aber doch zur Herstellung grober Gewebe diegem genaug war. Es zeigte sich auch zugleich ihr großer Vorzug in der Ausnahmefähigkeit für Wasser und in der geringen Wärmeleitung. Gewebe aus Torffasere sind also als ein ausgezeichnetes Schutz gegen Feuchtigkeit und Temperatureinflüsse zu schätzen, ferner brennen sie schwer und sind recht haltbar, außerdem billig. Jshorner verfertigte demnach auch eine Torffasere, die sich als Verbandsgewebe, als Füllsel für Koppfissen und Bettdecken eignet. Ferner fertigte er große Teden und Seile aus Torffasern, während er die Klüpfelände zur Herstellung von Papier benutzte. Torffleider nehmen im Sommer den Schweiß in sich auf und halten im Winter die Kälte ab. Als Verbandsgewebe benutzt, saugen sie die Ausschüden der Wunde auf, ungeachtet auf, ferner wird Torffasere empfohlen als Bettunterlage für Kranke, als Polsterung für Schienen, außerdem zur Herstellung von Filzhüten und Teppichen.

Der deutsche Schulausschuss.

zeitigt trotz der opferwilligen Mühe unserer Lehrerschaft immer noch Blüten, die allgemeine Heiterkeit erregen. Die „Straßb. Zig.“ bringt einige bedeutliche Proben dieses neuen Deutschturns: „Wir Male (alle) sind freudig, wann der Kaiser kommt.“ Schreibt ein patriotisch gesinnter Knabe. Wenig erfreulich klingt die Eröffnung: „Fingsten gehen wir in die Stadt, weil wir auf Belangen unjeres Bruders ein Affolat bestehen müssen.“ „Routius war der Bruder des Pilatus“, was nicht überall bekannt sein dürfte. „Das Seditum lebte vor Christus“, belehrt uns ein anderer Schüler, der fortfährt: „Es war wie der Name besagt sehr dum denn es hatte fremde Götter, welche teilweise sogar aus Frauen bestanden. Diese wurden von Gödiendienern bedient, diese aßen Kinder wie der Moloch oder brateten sich Zünglinge im Feuerofen u. s. m.“ Besser klingt eine Beschreibung des Waldes: „Der Wald ist eine Menge von Bäume und Pflanzen durch welche man gehen kann. Dazwischen leben oft milde und noch öfters zahme Tiere. Wo keine Bäume stehen heißt man den Wald Dichtung.“ „Ich ergreife die Feder zur Hand, um dem Herrn Lehrer die Diene zu beschreiben. Sie ist ein Säugtier mit ein Klüpfel, wo Sonig macht. Sie sieht, sie lebt von Blüten und wohnt in einem Korb oder Haus.“

Ein ordnungsliebender Vogel.

Die geschwächte Elster besitzt die interessante Eigenschaft, Broden, die ihr vorgeworfen werden, nicht sofort zu fressen, sondern eiligt davonzutragen, an verschiedenen Stellen einzeln zu verstecken und erst dann mit dem Verspeisen derselben zu beginnen, wenn sie sich überzeugt hat, daß keine fernere Spende zu erwarten ist. Das Eigentümlichste aber ist nun, daß der Vogel beim Hervorziehen seiner geborgenen Vederbissen stets bei dem zuletzt in Sicherheit gebrachten beginnt und so fortfährt, die Broden in der verkehrten Ordnung, in welcher sie versteckt wurden, wieder hervorzuziehen. Ist der Vogel satt, bevor er die Reihe der Versteckplätze abgesehen hat, so stellt er seine Nachlese ein, ist er aber bei dem zuerst versteckten Bissen angelangt und hat noch Hunger, so geht er eilig nach der Stelle, wo er vorher den zweiten unterbrachte und so in genauer Reihenfolge weiter. Nimmt man ihm dagegen einen Bissen fort, z. B. den dritten vor dem letzten, so geht er nicht etwa zu dem vierten über, sondern läuft nach jener Stelle zurück, wo er den ersten, also den zuletzt versteckten, hervorzuholen hat. Selbst wenn dieser sogleich nach dem Bergen desselben weggenommen wird, ist die unememische Reihe des Tieres zerfallen, sein Gedächtnis verwirrt, und es findet nur ganz zufällig den einen oder anderen seiner Broden wieder.

Wettrennen zwischen Radler und Elefant.

Ein Radfahrerrennen von ganz sensationellem Interesse ist eins der Haupt-Anziehungspunkte in der Sport-Abteilung der großen „Panamerikanischen Ausstellung“, die kürzlich in Buffalo eröffnet wurde. Der Name des rennenden Elefanten, der heute zu den schnellsten Vierfüßlern der Welt gehören soll, ist „Big“. Sein Herausforderer ist ein früherer „Champion“, Namens Bald. Die Rennen werden in einer großen Arena, den sogenannten Stadium, abgehalten. Der Radler fährt in der Bahn, während der Elefant den Weg innerhalb der Bahn nehmen kann. Natürlich gewährt der Radler seinem wackeligen Konkurrenten eine Vorlage bei den Rennen, die in ihrer Länge zwischen einer halben englischen Meile und einer Meile schwanken. Daß es keine Reintigkeit ist, von einem Elefanten verfolgt zu werden, auch wenn man auf dem bedenklichen Araberross sitzt, können Elefantensieger bezeugen. Das Publikum beim Big-Rennen in Buffalo ist über die Schnelligkeit und Ausdauer des tollfassen Tieres ganz aus dem Häuschen. Die großen Schritte des Elefanten machen ihn schon allein für den Radler unter gleichen Bedingungen zu einem gefährlichen Gegner. Wenn der Elefant auch einmal zurückbleibt, so trägt ihn sein eigenes Gewicht zu einem mächtigen Schritt wieder weiter, und das Tier bewegt sich mit einer Schenkelkraft, deren sich ein gewöhnliches Menschenfuß nicht zu schämen braucht. Durchbare Schritte werden es in der That, wenn der Elefant so die Vorderbeine buchstäblich in die Luft wirft. Die sensationelle neue Form des Rennens wird von den Tausenden von Zuschauern mit riesigem Enthusiasmus begrüßt.

Veranstaltungen

In Reichsmünzen wurden ausgeprägt im Monat April für 1.021,920 Mt. Doppelkronen, 3.686.940 Mt. Kronen, 472.500 Mt. Hünsmarkstücke, 2.259.996 Mt. Zweimarkstücke, 6809.99 Mt. Einpfennigstücke. Der Arbeiterkrüge aus Hamburg verfuhr die Frau seines in Mariendorf bei Berlin wohnenden Bruders zu ermorden. Der Täter ist festgenommen; er scheint gesteht zu sein. Im Städtischen Hofgarten bei Horn ist eine große Anzahl von Personen an Eichelstich erkrankt, darunter einige lebensgefährlich. Die der Westfäl. Merkur meldet, findet die diesjährige Konferenz der preussischen Bischöfe am 20. August in Fulda statt. Acht italienische Arbeiter, die von Campodolmo an der Splügenstraße über den Ardenpass nach Milano wollten, sind von Laminen verschüttet worden. In dem Prozeß der Schauspielern Milpacher und Genossen, bei dem es sich um verführten Betrag und verführte Erpressung, bezogen gegen die Erben des verstorbenen Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, handelt, erhält die Schauspielern Milpacher 8, der Zimmervermieter Garg und der „Rebakteur“ Barth 6 Monate Gefängnis. Das Kriegsgericht der zweiten Division verurteilte den Hauptmann Konrath des in Doppeln garnisonierenden 4. oberpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 63 wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener zu dreimonatiger Festungshaft. Die Verhandlung fand unter Vorsitz der Offizierskammer statt. Der bevorstehende deutsche Kerztag am 28. und 29. Juni in Hildesheim wird durch die auf dem Gebiete des Kaffeewesens sich abspielenden Vorgänge erhöhte Bedeutung gewinnen. Im Zusammenhang damit steht die geplante Gründung einer großen wirtschaftlichen Kaffe. Die vielbesprochene „Pariserin“, die nicht ihre glückliche Statue, die am Eingange der Weltausstellung prangte, ist ihrem Schicksal nicht entgangen; nach Ungarn angekauft, ist sie gestern auf dem Wege zum Bahnhof von Wien und zerfiel in seine Stücke. Das konstanzer Gymnasium hat sich zur Aufnahme von Mädchen bereit erklärt. Die erste Gymnasialin, Tochter eines Offiziers, trat dieser Tage in die Quarta ein. In Wladimir brach in einem Naphthatrassport auf der Wolga Feuer aus. Der starke Wind trug brennende Holzstücke auf die Naphthaschiffe, von der Mannschaft verlassene Barken schwammen auf dem Flusse. Durch das Feuer wurde Holz im Werte von etwa 100.000 Rubel sowie 16 Holz- und Naphthabarkent im Werte von 200.000 Rubel vernichtet.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Oldenburg, 27. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgelaufen, un- kündbar bis 1905 98,10 98,65 3 1/2 pCt. do. do. 98,10 98,55 3 1/2 pCt. do. do. 87,50 88,05 3 1/2 pCt. alte Oldenb. Konfols 95,50 96,50 3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung) 95,50 — 3 pCt. do. do. 85 86 4 pCt. Schuldverschreib. der Anst. Vorkreditanstalt des Herzogtums Oldenburg un- kündbar bis 1906 100,75 — 4 pCt. abgestempelte do. do. 100,50 — 3 pCt. Oldenb. Brämen-Anleihe 129,90 130,70 3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgelaufen, un- kündbar bis 1905 98 98,55

3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe 98 98,55 3 pCt. do. do. 87,45 88 4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, un- kündbar bis 1907 100,50 — 4 pCt. Widdeshauser, Stollkammer, Jeverische von 1877 99,50 — 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen 100,60 — 3 1/2 pCt. Buzjadinger, Goldschlecker 94 — 3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen 93,50 — 4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe 102,40 102,70 4 pCt. Helgolander Kreis-Anleihe, un- kündbar bis 1915 101,70 102 4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe 101,40 101,95 4 pCt. Ludwigschloßener Stadt-Anleihe 100 — 4 pCt. Wiesener Stadt-Anleihe, un- kündbar bis 1906 100,20 100,95 4 pCt. Gutin-Wübeder Prior.-Obligationen 100,50 — 4 pCt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar. 97,60 — 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 It. und darunter) 58,50 — 3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pCt. höher) 58,50 59,05 4 pCt. Pöbde. der Preuss. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, un- kündbar bis 1910 98,70 99 3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, un- kündbar bis 1905 91,20 91,75 4 pCt. do. do., Serie I, 1909 98,70 99 4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102 100 — 4 pCt. Wapp-Spinner-Priorit., rückzahlb. 105 102 — Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) — — Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) — — Oldenb.-Vortug. Dampf-Koch-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) — — Wapp-Sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) — — Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. — — 169,95 20,40 20,50 4,1975 16,89 — 1 Doll. — — 4,1475 — — Amerikanische Noten — — — — Holländische Banknoten für 10 Gulden — — 16,89 —

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 166,75 pCt. G. Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustifin) 126,75 pCt. G. Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der St. — Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehenszins do. do. 5 pCt. Unser Zins für Wechsel 4 1/2 pCt. do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Schiffsbewegungen. Norddeutscher Lloyd. Kaiser Wilhelm der Große, Engelbart, hat die Reise von Southampton nach Cherbourg fortgesetzt. „Alte“, Wilhelm, ist von Genua via Gibraltar nach Remhorf abgegangen. „Sohenzollern“, Högemann, ist in Remhorf angekommen. „Nöln“, Langreuter, ist in Baltimore angekommen. „Samborg“, Jacobs, von Ostasien kommend, ist in Singapur angekommen. „Kiautschou“, Lünevich, nach Ostasien bestimmt, ist in Neapel angekommen. „Stuttgart“, Groß, von Ostasien kommend, ist in Wlissingen passiert. „Prinz Heinrich“, Reine, von Ostasien kommend, ist in Hongkong angekommen. „Karlshöhe“, Rott, nach Ostasien bestimmt, ist in Adelaide angekommen. „König Albert“, Cipper, von Ostasien kommend, ist in Genua an-

gekommen. Das Kadettenschiff des Norddeutschen Lloyd, Herzogin Sophie Charlotte, war auch, ist auf seiner Reise nach Hamburg Cuxhaven passiert. „Hamburg“, Ragin, nach Ostasien bestimmt, ist in Hongkong angekommen. Schiffverkehr auf derunte. Angekommen sind am 13. Mai: Hamburger Leichter „Weserzeitung“, Meyer, mit 170 Tons Stückgütern von Hamburg. Bremer Schlepplahn „Bremer Nr. 30“, Bierbaum, mit 220 Tons Spinnstoffen von Carlshafen (für die Gemeinde Ewerfen bestimmt). Grünender Kahn „Dora“, Meyer, mit 6 Tons Stückgütern von Brack. Oldenburger Kahn „Johanna“, Schröder, mit 50 Tons Gerste. Oldenburger Schlepplahn „Oldenburg A.“, Reunaber, leer von Bremen. Am 15. Mai: Oldenburger Kahn „Christine“, Gust. Kahne, leer von Wierkande. Oldenburger Kahn „Zwei Gebrüder“, Burmann, leer. Danelner Schlepplahn „Daneln Nr. 1“, Koch, mit Reis von Daneln. Am 16. Mai: Braker Kahn „Christine“, Jacobs, mit 100 Tons Eisen von Bremen für die Firma Koch und Francken. Holl. Gassefchouer „Delphir“, Speckmann, mit Holz von Riga. Oldenburger Kahn „Anna“, Joh. Warns, mit Stückgütern von Wangerore. Münsterdorfer Kahn „Nordhern“, Schnoor, mit 600 Säcken Cement von Ueterfen. Abgegangen sind am 13. Mai: Danelner Schlepplahn „Daneln Nr. 12“, Bredehneyer, leer nach Bremen. Meinenfelder Kahn „Johanne“, Schmidt, leer nach Strohausen. Bremer Schlepplahn „Emma“, Corbes, leer nach Bremen. Adafener Talt „Katharina Nr. 169“, Maber, leer nach Strohausen. Bremer Schlepplahn „Bremer Nr. 28“, Gerke, leer nach Bremen. Am 14. Mai: Grünender Kahn „Katharina“, Brümmer, leer nach Bremen. Oldenburger Kahn „Willyfried“, Wittjost, mit 40 Tons Buch nach Schmalenflsch. Westemünder Kahn „Sophie“, Hausmann, leer nach Westemünde. Oldenburger Kahn „Selen“, D. Hofe, mit 15 Tons Stückgütern nach Westemünde. Am 11. Mai: Hamburger Leichter „Berensblatt“, Hempel, mit 192 Tons Maschinenladung nach Hamburg. Am 17. Mai: Oldenburger Kahn „Zwei Gebrüder“, B. Esders, mit Buch nach Schmalenflsch. Oldenburger Kahn „Anna Maria“, Joh. Nagel, mit Buch nach Schmalenflsch.

Die „Berlinerische Lebens-Versicherungsgesellschaft“, deren 61. Geschäftsbericht wir heute im Interesenteile veröffentlichen, ist die älteste preussische Lebens-Versicherungsgesellschaft. Wir versehen nicht, darauf hinzuweisen, daß die genannte Anstalt auf Grund ihres bedeutenden Sicherheitsfonds zu den am besten fundierten deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaften zählt, wie auch ihre liberalen Versicherungsbedingungen (Bahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstmordfälle nach dreijähriger, bei Tod infolge Quells nach einjähriger Versicherungsdauer) als äußerst günstig bezeichnet zu werden verdienen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Diplom. Monat. Thermometer zu 10 U. Barometer zu 10 U. Lufttemperatur zu 10 U. 16. Mai 71. Km. +11,7 764,2 28. 2,6 16. Mai +15,7 + 6,7 17. Mai 8. Km. + 8,8 764,8 28. 3,1 17. Mai —

Anzeigen. Verheuerung. Zwischenahn. Frau Fischbea beabsichtigt von der hierelbst sehr angenehm belegenen Wohnung eine Wohnung, enthaltend 3 Stuben, Kammer und Küche, sowie Stallraum, mit Antritt zum 1. November d. J. oder später auf mehrere Jahre zu vermieten. — Der Wohnung können auch ca. 1/2 Sch.-Z. Gartenland zugelegt werden. D. G. Lampe. Puddingpulver. Ration 10 4 traf ein. D. G. Lampe. Kronsbeeren, Birnen, Zwetschen, Kürbis a 1/2 kg 60 4, 5 kg 5. M., Salsgurken a St. 5 4, Fruchtstücke empf. D. G. Lampe. Gemüse-Konserven. lassen wieder ein. D. G. Lampe. Seefahrtsbier. wieder vorräthig. D. G. Lampe. Störfleisch, ger. Kalb, Wädlinge, Kaviar, feinste 1888er holl. Sardellen, marin. Geringe a St. 10 4, Anchovis in Ölfisch a 50 u. 80 4 empf. D. G. Lampe.

28. deutscher Gastwirtstag vom 17.—21. Juni in Oldenburg. Annoncen für unsere Festzeitung werden noch bis zum 20. d. M. entgegengenommen, die bereits angegebenen Inserate werden wir alsdann einfordern lassen und Betrag dafür einziehen. Wirte-Verein für Oldenburg u. Umgegend. Photographie von Hugo Paulsen, Heiligengeiststraße Nr. 2. Anfertigung von Photographien aller Art. Aufnahmen zu jeder Tageszeit. Elegante Ausführung, civile Preise. Wegen Vornahme von Kanalrationsarbeiten wird der Stau von der kleinen Bahnhofs- bis zur Kaiserstraße von Freitag, den 17. Mai d. J. ab bis weiter für den Fußwegverkehr gesperrt. Oldenburg, den 15. Mai 1901. Stadtmagistrat. Lappendeb.

Nachlaß re. Auktion!! Am Mittwoch, den 22. d. M., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr auf, sollen im Verkaufslocale bei Rathshild am Markt Nr. 11 folgende Nachlaßgegenstände re. auf Zahlungsfrist verkauft werden: 1 mahagani Sofa, 1 mahagani Tisch, 1 mahag. Sekretär, 12 mahag. Stühle, 3 Kleiderdränke, 3 Bettstellen, 2 kompl. Daunebetten, 1 Kaffeetisch, 2 Marquisen, 1 eich. Spiegel, 1 Spielisch. Bilder, Haus- u. Küchengeräte re. ferner: 300 Rodtrühle, 2 Küschmöblements, 1 Buffet, 3 Sofas, 2 Vertikows, Küchenschranke mit Glasausfluß, 4 Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, grobe u. kleine Spiegel usw., sodann: 1 großer zweithüriger Geldschrank. Kaufliebhaber ladet ein A. Parussel, Saarenstr. 5. Achtung! Wirte! Habe eine vorzügliche Spezialitäten-Trippe Damen und Herren zum 1. Pfingstfesttage (Sonntag, den 28. Mai) noch frei. O. Strauss, Dir. Bremen, Bülowstraße 11.

Zaderausendeich. Fräulein Joost in Raffede beabsichtigt ihre in Zaderausendeich in einem Komplex belegene Landstelle öffentlich gegen Meistgebot mit Antritt auf Mai 1902 zu verkaufen und wird dazu Termin angelegt auf Donnerstag, den 23. Mai d. J., nachm. 5 Uhr, in Dohscheiders Gasthause zu Zaderausendeich. Zu der Stelle gehören ca. 14 Juch beste Ländereien, die fast sämtlich im Grünen und unmittelbar beim Hause liegen, auch mit Ael überfahren sind. Der Garten ist mit schönen Obstbäumen bepflanzt. Ein großer Teil des Kaufpreises kann zum üblichen Zinsfuß stehen bleiben. Kaufliebhaber lade ich freimüthlich ein mit dem Bemerken, daß nur ein Verkaufstermin beabsichtigt ist und bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden kann. G. Claus, Aukt. Eine im Stadtgebiet belegene Besitzung, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten neuen Hause nebst reichlich 11 Scheffelst. Ländereien bester Bonität, direkt am Hause gelegen, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. preiswert zu verkaufen. G. Memmen, Aukt. Raffede. Johann Dintich Oldmann in Dingelsde bei Wiefelstede beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen Besitzung 2 Ränge Land, groß ca. 40 Scheffelst., mit Antritt zum nächsten Herbst zu verkaufen und ist hierzu zweier und letzter Termin auf Dienstag, den 28. Mai, nachm. 5 Uhr, in Mades Gasthause in Wiefelstede angelegt. Die Grundstücke sind zu einer Baustelle vorzüglich geeignet. F. Tegen, Aukt.

### Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Aktiva.	Bilanz am 31. Dezember 1900.	Passiva.
Grundbesitz . . . . .	562 847 29	Reserve für Auslösung von Staatspapieren u. für Coursverluste
Hypotheken . . . . .	19 167 980 78	Reserve für Kriegsrisiko
Wertpapiere (Staatspapiere, Pfandbriefe u. Kommunalpapiere)	568 240 65	Amortisationsfonds für Reaktionsdarlehen
Wertpapiere von Vertretern der Bank als Kautions hinterlegt . . . . .	96 800 —	Beamten- u. Unterhaltungs- u. Pensionsfonds
Darlehen auf Policen	631 781 —	Schaden-Reserve . . . . .
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	874 701 80	Prämien-Ueberträge . . . . .
Guthaben bei Bankhäusern . . . . .	104 489 98	Prämien-Reserve
Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften . . . . .	811 497 87	Verrentungs-Reserve d. Versicherungen . . . . .
Rückständige Zinsen . . . . .	205 093 93	Bar-Kautions . . . . .
Ausstände bei Agenten	282 454 12	Wertpapiere von Vertretern der Bank als Kautions hinterlegt . . . . .
Gestundete Prämien	718 436 81	Juridischgestellte Dividende aus 1900 . . . . .
Spare Kasse . . . . .	68 730 88	Angesammelte Dividende (§ 57 des Statuts) . . . . .
Mobilien . . . . .	1 000 —	Ueberfluß aus 1900 . . . . .
Zwische Debitores . . . . .	6 255 —	
	23 075 559 61	

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben, in

**Oldenburg bei Herrn Franz Kandelhardt, II. Dobbenstraße Nr. 12. Die Direktion.**

### Immobilienverkauf zu Elmendorf.

Zwischenahn. Der Rötter Gerd Marxen zu Elmendorf will seine daselbst belegene

### Rötterei,

bestehend aus guten Gebäuden und plm. 13 ha Garten, Acker u. Wiesenlandbereien, stückweise oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai f. J. resp. nach beschaffter diesjähriger Ernte öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

- Es gelangen für sich zum Aufkauf:
- 1. der Kumpf mit dem Wohnhause, 3,60 ha;
- 2. der Neufkamp, 1,85 ha;
- 3. der Wäden im Wildbrotsmoor mit dem Nadelholz, zusammen 4,88 ha;
- 4. die Wiese, groß 2,48 ha;
- 5. Die Scheune zum Abbruch.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf **Sonnabend, den 25. Mai,** nachm. 5 Uhr, im Elmendorfer Mühlenhause, Feldbus, Kauf.

### Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt J. Ciers zu Schwinge läßt am

**Sonnabend, den 25. Mai d. J.,** nachm. 3 Uhr anf. bei C. Oltmanns Gasthof hiersebst:

**20 Ferkel und eine Anzahl Schafslämmer** meistbietend verkaufen.

Auch läßt alsdann der Holzhändler J. O. Oltmanns hiersebst eine große Partie

**Esch- und Kuchholz,** auch Nothholzdien, mit verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

J. O. Oltmanns. Klein Sparherd bill. zu verk. Bodstr. 8.

### Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

### Landwirte-Verein.

Sonntag, den 19. Mai: **Tanzfränzchen** in der „Hänsel“ zu Oldenburg. Anfang 6 Uhr. Einführungen sind gestattet.

**Der Vorstand.** Wellerdeich. Am Sonntag, den 19. Mai:

**Ball für Jedermann,** wozu freundlichst einladet **Job. Havertamp.** Meschede. Am 2. Pfingsttage:

**Ball,** wozu freundlichst einladet **G. Grund.**

Reserve für Auslösung von Staatspapieren u. für Coursverluste	2 926 66
Reserve für Kriegsrisiko	46 882 88
Amortisationsfonds für Reaktionsdarlehen	4 220 71
Beamten- u. Unterhaltungs- u. Pensionsfonds	24 751 74
Schaden-Reserve . . . . .	96 448 58
Prämien-Ueberträge . . . . .	1 217 898 52
Prämien-Reserve	20 827 795 81
Verrentungs-Reserve d. Versicherungen . . . . .	861 961 81
Bar-Kautions . . . . .	6 750 —
Wertpapiere von Vertretern der Bank als Kautions hinterlegt . . . . .	96 800 —
Juridischgestellte Dividende aus 1900 . . . . .	38 014 47
Angesammelte Dividende (§ 57 des Statuts) . . . . .	12 625 15
Ueberfluß aus 1900 . . . . .	838 759 28
	23 075 559 61

den Bankagenturen zu haben, in

### Edewechter Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 19. Mai d. J.: **Examenschießen.** Anfang pünktlich 3 Uhr. Schützen haben in Uniform zu erscheinen. Der Vorstand.

Bütteldorf. Sonntag, 16. Juni: **Großer Volksball,** wozu freudl. einl. C. F. Meyer.

Griffede. Am 2. Pfingsttage: **Tanzmusik,** wozu freudl. einladet Joh. Dohlen.

### Turn-Verein Satten.

Am 2. Pfingstnachmittage: **Turnspiele u. Freikonzert.** Abends: **Ball.** Es ladet freundlichst ein Der Turnrat.

### Reisefklub „Einigkeit“, Aichhauserfeld.

Am Sonntag, den 19. Mai, abends 7 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal.

3 u ed.: Beschlußfassung über eine Tour nach Friesoythe. Aufnahme neuer Mitglieder. Wichtiges Erscheinen dringend er-mühtigt. Der Vorstand.

### Oeversten Schützen-Verein.

Die **Ausverdingung der Plätze** zum diesjährigen Schützenfeste am 27. und 28. Mai findet am

**20. Mai d. J.,** nachmittags 4 Uhr, auf der Festwiese in Oeversten statt. Kauzschell, Schankel u. Langbude sind bereits vergeben.

**Der Vorstand.** Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Zuschende erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Nach

# Helgoland

## Sonderfahrten

des Hamburger Salon-Schnelldampfers „Silvana“ von Oldenburg

am **Pfingstsonntag u. Pfingstmontag** (von Oldenburg bis Wilhelmshaven mit Sonderzug).

**Fahrplan für beide Pfingsttage:**

Absahrt von Oldenburg mit Sonderzug	6.50 morgens
in Wilhelmshaven . . . . .	7.53
von . . . . .	9.00
in Helgoland . . . . .	12.00 mittags
Absahrt von Helgoland . . . . .	5.00 nachm.
in Wilhelmshaven . . . . .	8.00 abends
von . . . . .	9.40
in Oldenburg . . . . .	11.14 nachts.

**Fahrtpreise für Hin- und Rückfahrt einschl. Landungs-kosten in Helgoland.**

M. 11.— 1 Tag gültig	2. Kl.	1. Kl.
" 12.— 2 "	Eisenbahn.	Dampfer.
" 9.— 1 "	3. Kl.	
" 10.— 2 "	Eisenbahn.	

**Fahrkarten im Vorverkauf** bei Eschen & Fasting, Buchhandlung, G. Kollstede, Postleferant, G. Hinzens Buchhandlung, sowie am Abfahrtsstage bei der Fahr-karten-Ausgabestelle am Staatsbahnhof.

### Nordsee-Linie Hamburg.

Haupt-Vertreter in Oldenburg: **Leop. Hahlo.**

### Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Begründet 1836. **64. Geschäfts-Bericht.** Am Jahre 1900, dem 64. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen 3769 Policen mit

M. 16 614 050 Kapital und M. 10 365 Rente. Gesamte Jahres-Einnahme pro 1900 M. 9 993 966. Angemeldet 551 Sterbefälle über M. 3 181 530 Kapital.

**Geschäftsstand Ende 1900.** Versicherungsbestand 42 401 Personen mit M. 200 475 007 Kapital und M. 375 063 Rente, M. 70 361 048.

Gesamt-Garantiefonds und M. 6 248 276. Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre M. 6 248 276.

Die Dividende pro 1901 beträgt für die nach Verteilungs-Modus I Versicherten 30 % der 1896 gez. Jahresprämie und für die nach Verteilungs-Modus II Versicherten 2,5 % der in Summa gez. Jahres-prämien.

Berlin, den 8. Mai 1901. **Berlinische Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft.** Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Anträge auf Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen entgegengenommen von W. Glaesche, Oldenburg i. Gr. W. Wäsbagen, Barel.

### Darlehen

Zu verm. in der äuß. Stadt sehr billig herlich gel. möbl. Wohn- und Schlaf. Wo? sagt die Exp. ds. Bl. Zu vermieten freudl. möbl. **Stube und Kammer.** Bergstr. 16.

**Tungeln.** Zu verm. auf mehrere Jahre eine Wiese in der Tungeler Marsch. **Ww. Schröder.**

**Oldenburg.** Zu belegen ver-schiedene größere Kapitalien im ganzen oder geteilt auf mündelsichere Hypothek gegen mäßigen Zinsfuß. **Wilh. Müller, Rechtsf. H. Kirchenstr. 9.**

**Verloren und nachzu-weisende Sachen.** Umgetauscht am Sonntag Abend bei Redemeyer ein schwarzer Leber-zieher gegen einen grauen. Man wolle seine Abt. i. d. Exp. d. Bl. niederleg. **Seidkammerperle.** Gefunden ein Vorremonnaie mit Inhalt in der Nähe vom „Schiefen Stiefel“. **Geirr. Bruns.**

**Wohnungen.** Zu verm. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Ofenerstr. 9.

**Balangen und Stellen-gesuche.** Gesucht ein Stundenmädchen. **Katharinenstr. 23 oben.**

Gesucht auf sofort ein K. Koch. **D. Wichmann, Biegelhofstraße 48.** Empf. mich zu allen gärtnerischen Arbeiten. **Johs. Meyer, Gärtner, Daarenstraße 89 oben.** **Schweiburg.** Gef. e. solid. Bau-tischler. **Job. Meier, Zimmerm. Behnhar- und Pflge-Anstalt Kloster Blankenburg.** Gesucht zum baldigen Antritt eine Wärterin. Lohn 300—450 M. **G. zur Vohse.**

**Bütteldorf, Gem. Altenhamdorf.** Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-geselle. **G. Schumacher, Schuhmtr. Gef. J. Wädch.** für die Wabelation nach Spieretooq. **H. Galleriede.**

Gesucht **Spargelshälerinnen** auf sofort gegen hohen Akkordlohn.

**J. Bruns, Donnerstschwerstr. 31b.** Gesucht ein

**Kellnerlehrling** oder

**jüngerer Kellner.** Hotel zur Krone, Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein Haus-flecht oder Laufburische. **G. Vothst.**

Gesucht auf gleich ein Stunden-mädchen. Nicolaistraße 2 oben.

**Agent gesucht** a. jed. Ort i. d. Gegend a. Gest. u. Berg. ev. 250 M. pr. Mon. u. mehr. **G. Jürgenjen & Cie. Hamburg.**

**Oldenburg.** Gesucht auf gleich oder Juni ein Mädchen von 17 bis 20 Jahren für Hausarbeit. **F. Elberg, Sandstr. 1.**

### Rathausersfeld. Arbeiter

gegen hohen Akkord gesucht. **W. Reinhard.**

Für meine Mäheret finde eine geübte Maschinen-Mäherin. **Julius Harnes.**

Ich suche einige geübte **Schreiber.**

**Rechtsanwalt Möhring.** Gesucht auf gleich ein

**Mädchen** von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeit. **Donnerstschwerstraße 1.**

### Die Generalagentur

für das **Groß-Oldenburg u. Ostfriesland**

Lebens- u. Unfall-Versich.-Gesellsch.

ist an einen tüchtigen, gewandten Fachmann alsbald zu vergeben. Verlangt wird Praxis und Erfolg, worüber ausführliche Offerten erbeten sind. Die Stellung ist gut dotiert, selbständig und entl. dauernd. Voll-ständige Versicherung ist ausgeschlossen. Kautions erforderlich.

Offerten und Anfragen besördert unter C. 280 die Expedition dieses Blattes. Discretion zugesichert.

**Oldenburg.** Auf sofort oder später ein jg. Mädchen zur Hilfe im Haushalt für ein Gut in der Nähe der Restzön. Offerten unter S. 286 an die Exped. d. Bl.

Auf sofort eine Frau zum Flaschen-schleifen. **Reuhausstr. 4a.**

Gesucht 2 Frauen zum Kartoffel-ausdüngen für einige Tage. **J. D. Willers.**

**Oldenburg.** Ein kräft. gesundes Mädchen im Alter v. 11 Jahren soll sogleich um sogleich vergeben werden, am liebsten zu einem Bandmann. **H. Kröger, Schulstr. 4.**

Gesucht auf sofort **2 gute Tapezierer-gehilfen.** **Wilhelmshaven. Tool & Vöge.**